Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kern der Deutschen Sprachkunst

Gottsched, Johann Christoph

Leipzig, 1762

VD18 12010863

I. Theil. Die Rechtschreibung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18398

Visual Library

Kern
der
Deutschen Sprachkunst.

I. Theil.
Die Rechtschreibung.

Das I. Hauptstück.
Von den Buchstaben.

1. §.

Die Buchstaben der Deutschen kommen größtentheils mit den lateinischen überein: außer daß wir einige Verdoppelungen haben, die unsrer Sprache eigen sind. Sie haben alle zweyerley Figuren, und heißen und lauten folgender gestalt.

Landesbibliothek Oldenburg

A a. wie das lat. ital. und franz. A. Es ist bald lang und gezogen, wie in kam; bald kurz und scharf, wie in bald oder Kamm.

B b. be, weicher als p, und härter als w. Bauer, nicht wie Pauer, auch nicht wie Wauer.

C c. ce, vor e, i, und ö, wie z oder ze, wie Cicero, Cölius; vor a, o, und u aber wie ka, ko, ku: wie Cato, Columbus, Curius. Es ist ein bloß lateinischer Buchstab, der in deutsche Wörter gar nicht gehöret: außer beym ch, oder ck.

D d. de, wie das lat. d, gelinder als t, fast wie th. z. E. Thüringen, wie Düringen; Dach, nicht wie Tach, Decke, Dieb, Dolch, dumpfig.

E e. wie das lat. und ital. e. Es ist aber zuweilen zart, wie in gehen, stehen; zuweilen voll, wie in geschehen, sehen; zuweilen kurz, und scharf, wie in denn, Messer.

F f. eff, wie das lat. und ital. f. d. i. viel schärfer als ein w, und eben so scharf, als das deutsche v. in Vater: Fall, Fell, Fülle, Forellen, Furcht.

G g. ge, wie das lat. g. ital. ghe, und franz. gue. D. i. viel gelinder als k. und härter als j. z. E. gar, nicht wie kar, auch nicht wie Jahr. Gehen, nicht jehen, Gott, nicht Kott, auch nicht jott.

H h. ha, ein deutlicher Hauch, doch gelinder als ch und g. wenn er vor einem Selbstlaute steht; hangen, heben, hier, hoch, Huld. Nach demselben aber höret man ihn nicht, wie in fahren, wehren, erkohren.

J i. wie das lat. i. Es ist bald lang und gedehnet, wie in Bibel, wir, mir; bald kurz und scharf, wie in Stimme, nimm, wirken.

Landesbibliothek Oldenburg

J i. jod. wie das hebr. Jod in Jabes, Jehu, Josua: aber gelinder als g. und k. Jammer, nicht Gammer, oder Kammer: Jahr, nicht gar. Joch, nicht goch; jung, nicht gung.

K k. ka, wie das griech. k. härter als g. Komm, nicht gomm, wie Kasten, Kerzen, Kirschen, Korn, Kuchen: nicht Gasten, Gerzen rc.

L l. el, wie das lat. ital. und französische l. Lachen, Leben, Lieben, Loben, Luft.

M m. em, wie das m der Lateiner und Italiener. Mann, meine, Miethe, Mord, Muth, Amme.

N n. en, wie das n der Lateiner und Wälschen. Namen, nennen, niesen, Norden, Nutzen. Nur vor dem g. und k. wird es durch die Nase gesprochen und schmilzt mit dem folgenden zusammen: wie lang, krank, hängen, winken, singen, gesungen.

O o. wie das latein. o. und französische au. Es ist bald lang und gezogen, wie in Tod, loben, Mohr; bald kurz und scharf, wie in Post, kosten, Korn.

P p. pe, mit schärfer geschlossenen Lippen, als das b. Paar, nicht Bahr, Pohlen, nicht Bohlen, Preis, nicht wie Brey.

Q q. Ku, wie ein k. Es folget aber allemal ein u, und kein w, viel weniger ein v darauf. Quaal, Quelle, quittiren.

R r. er, wie das r der Lateiner, aber mit der Zungenspitze und nicht mit der Gurgel. Rad, Rede, Rinne, Rohr, Ruhr.

S s. es, wie ein lat. s. Doch mit dem Unterschiede, daß es vor einem andern Mitlauter stärker zischet,

schet, als wenn es gleich vor, oder nach dem Selbstlaute steht. Stahl, Sterben, Stimme; wie Schtahl, Schterben, Schtimme: hergegen wenn es nach einem Selbstlaute steht, und mit ihm eine Sylbe machet, behält es den zarten Laut: wie Ast, West, Mist, nicht wie Ascht, Wescht, Mischt ꝛc. Gespenster, lautet, wie Geschpenster: Aspen, Haspel, Lispeln, Mispeln, rösten, Husten, sprich, wie As-spen, Has-peln, Lis-peln ꝛc.

T t. te, wie das lat. t, d. i. schärfer die Zunge angedrücket, und die Luft ausgestoßen, als im d. Tafel, nicht wie David; The, nicht wie De, Ton; nicht wie Donau.

U u. wie das lat. und ital. u, und das franz. ou. Es ist bald gezogen und lang, wie in Bube, Fuß, Pful, nur, Spur; bald kurz und scharf, wie in Mutter, Butter.

V v. vau, klingt so scharf, als ein f. Vater wie Fater; Vieh, wie Fieh; von, wie fon: außer in fremden Wörtern. Daher gehöret es nicht hinters Q, in Qval, qvellen; denn das würde lauten wie Qfal, qfellen.

W w. we. Dieser Buchstab ist ein ursprünglich deutscher, aber zusammen gesetzter; und besteht aus einem u und v: daher ihn die Engländer ein doppelt u nennen, und so aussprechen. Darum schrieben auch die Alten Ewer, Frawen, schawen, gleichsam euver, Frauven, schauven.

X x. icks, dieß ist ein griechischer Buchstab, der auch nur in ausländischen Wörtern gilt, außer, in Hexe, Kuxe. Er lautet wie chs, in Achse, Dachs, Lachs, Ochs, Fuchs, Luchs:

Yy ij. Auch dieß ist ein doppelter Buchstab, der wie das w, ursprünglich deutsch ist. Man nennet ihn fälschlich ypsilon; denn dieses hatte bey Griechen und Lateinern die Kraft eines ü, oder französischen u. Das deutsche y ist ein i, und ein j zugleich. Freyen, hieß bey den Gothen frijan, d. i. lieben, davon Freund kömmt.

Zz. zett. Ist im Deutschen so scharf als ts, oder c vor e und i, als Zahn, zehen, Zier, Zorn, Zunft.

Diese Buchstaben nun werden in Selbstlauter (Vocales) und Mitlauter, (Consonantes) eingetheilet. Der ersten giebt es sechs, Aa, Ee, Ii, Oo, Uu, und Yy: Wiewohl dieses letzte seine Abfälle leidet; wenn man es genauer betrachtet. (S. die große Sprachlehre a. d. 34. u. f. S.)

Alle übrige werden die Mitlauter genennet.

Von Selbstlautern.

Die Selbstlauter haben nicht allemal einerley Laut. Lang und gezogen klingen sie z. E. in haben, Leben, Bibel, loben, Spuren; kurz, oder scharf, in Ast, denn, hin, von, durch.

Lang sind sie,

1. In einsyllbigen Wörtern am Ende, als, ja, he! wie, so, du.
2. Wenn ein h darauf folget, als ich sah, geh, roh, Schuh, Wahl, Mehl, Kohl, Uhr.
3. Wenn nur ein Mitlauter darauf folget: und zwar in Wörtern die am Ende wachsen können. Graf, den, Tod, Glut, Mus, Schwan:
   ausgenommen d s, davon dessen wird.
4. Wenn ein th darauf folget: als Rath, Gebeth, Noth, Muth.

Kurz aber lauten sie,

1. In zwo, oder vielsyllbigen Wörtern am Ende, als Abba, Bassa, Liebe, Alt, Dero, Uhu.
2. In einsyllbigen Wörtern die niemals wachsen: als an, was, es, bin, hin, von, um: ausgenommen in mir, dir, nun, nur, thun.
3. Am Ende zwey oder vielsyllbiger Wörter, deren erste oder mittlere Syllben lang sind, als Sultan, aber, bethen, Emir, wiederum.
4. Vor einem doppelten Mitlauter, als fast, Haß, Fest, Birne, Griff, Blitz, komm, dumm, die Nuß. Ausgenommen Fuß, die Buße, imgl. viele, wo gleich nach dem Selbstlaute ein r folget: als Art, Bart, zart, Erde, werth, Pferd, Schwert.

Ausnahme. Viele indessen bleiben auch bey dem r dennoch kurz, als, Garten, Herr, Hirn, Hirt, wird, Horn, Gurt, Wurst, Bürde, Hürde, würde.

Ihre Verdoppelung.

Es giebt dreyerley Doppellaute, oder Diphthongen.

1. Ein verdoppelter Selbstlaut an sich selbst. Dieser verlängert den Ton in der Aussprache:
   Aa, als Aal, Aar, Baare, Haar, Maal (ein Zeichen).
   Ee, wie Beere, Heer, Meer, See, Klee.
   Oo, wie Boot, Loos, Moos, Room, Schooß.
   NB. i. und u. werden nie verdoppelt.
2. Mit einem andern seines gleichen.
   Ae Ä, halb wie a, und halb wie e, z. E. Väter, träg, wäre; mit vollem Munde, nicht wie Veeter, treeg, weere.
   Ai, wie Kaiser, (von καισαρ) nicht Keyser, oder Kayser.

Au,

Au, daß man beyde höre, Bauch, taub, glauben, nicht Booch, toob, glooben.

Ay, wie aij, als Mayn, Hayn, Sayn.

Ei, nicht wie ai, sondern daß man das e höre, mein, Bein; nicht main, Bain; auch nicht wie ee, wie einige sagen, Steen, Kleeder.

Eu, mit hohlerm Munde als ei. Freude, nicht wie Freide, aber auch nicht wie Froide.

Ey, fast wie ei, nur etwas stärker: Eya, wie Eija; freyen, wie freijen.

Je, wie ein langes oder doppeltes i, die, wie, Geographie. Bisweilen trennet es sich auch in zwo Syllben, als in Histori-e Komödi-e. Diesen Unterschied muß der Gebrauch lehren.

Oe Ö, halb o halb e, wie hören, nicht wie ä, auch nicht wie e. Vögel, nicht wie Vägel oder Vegel.

Oi, daß man beyde höre, wie in Boizenburg, Groitsch.

Oy, nicht wie ey, oder ay, sondern, deutlich: Boy, Hoya, wie Boij, Hoija.

Ou, oder das alte ow, wie au in Gou, davon Allgau, Brisgau, Pegau, Prenzlau, Sundgau, Torgau, Treptau; nicht wie o.

Ue, war vorzeiten gewöhnlich, in Fueß, Muetter, Geruech: itzo ist es abgeschaffet, und ein langes u geworden.

Ui oder Ü, in der kleinern Schrift ü hat den mittlern Laut, zwischen u und i; oder besser des griechischen υ, oder des französischen u; blühen, nicht wie bliehen; Sündfluth, nicht Syndfluth, Zürch, nicht wie Zyrch.

Uy, wie uij, in Huy, Pfuy.

3. Mit zween andern. (Triphthongi)
åu, als Dråuen, Kåufer, Låufer, Håufen.
åy, wie in Båyern, von Bajoaria.
åy, wie in Åyn, ein Gräfl. Haus.

Regel. Man trenne die Doppellaute å, ö, ü, im Schreiben nicht; weil dieselben eigentlich nicht einen doppelten, sondern einen Mittelton haben: der aber mehr einfach, als zusammen gesetzet ist. Setzen wir sie aber einzeln, so werden sie auch beyde ausgesprochen; als in Aetius, Laertes, Phaeton, Böotien, Boethius, Kosroes, Poeten Buenretiro, u. d. g.

Von Mitlautern und ihrer Verdoppelung.

Die Mitlauter werden in vier Classen unterschieden, und zwar nach den Theilen des Mundes, womit sie ausgesprochen werden. Man spricht aber

1. Sechs mit den Lippen, als b, f, m, p, v, und w.
2. Fünf mit der Zunge, d, l, n, r, und t.
3. Fünf mit dem Halse, als, g, h, i, k, und q. wozu man noch das zusammengesetzte ch rechnen kann.
4. Vier mit den Zähnen, c, s, x, und z, wozu aber auch die doppelten ss, ß, und tz, gehören.

Von allen diesen gilt die Regel:

Buchstaben, die zu einerley Werkzeugen gehören, werden leicht mit einander verwechselt. So ist z. E. vor Alters aus Knab, ein Knapp, und aus Rab ein Rapp geworden; aus schrei-

schreiben ward Schrift, aus treiben Trift, aus geben Gift, aus tragen Tracht, aus prangen Pracht, aus folgen Gefolg, ein Volk: wo b, in p, oder in f, g theils in ch, theils in k, verwandelt worden. Aus Futter, füttern, ist Vater, der seine Kinder ernähret, entstanden: aus mögen wird mochte, aus bringen, ich brachte; aus Hugo, Hauke; aus fliegen, flackern; aus ager, Acker; aus wiegen, wackeln; aus reißen, Ritz; aus schleißen, Schlitz; von Genuß, Nutz, u. d. g.

B. wird nach langen Vocalen und Doppellauten einfach gesetzet, als Babel, Glauben, Reben, bleiben, Bibel, ober, hübe, über; doppelt aber nach kurzen Selbstlauten, als Abba, Krabbe, Rabbi, Sabbath, Ebbe, Ribbe, u. d. gl.

C. ist ein fremder Buchstab, der nur in lateinischen Wörtern statt hat; als Candidat, Cantor, Cato, Cäsar, Cicero, Consistorium, Collegium, Culm. Und in griechischen Wörtern vertritt es mit dem h, die Stelle des χ, als Chremes, Christus, Chronik. Im Deutschen aber brauchet man es nur vor dem k zur Verdoppelung desselben, als in Acker, lecken, nicken, stocken, Glück. Da also ck ein doppelter Buchstab ist, so muß es nur nach kurzen Vocalen; nicht aber nach langen, nach Doppellauten, oder nach andern Mitlautern stehen. Falsch ist es also in Haacken, Laacken, Miecke, Paucken, imgl. in starck, Werck, wircken, Gurcken.

D. Wird nach langen Selbstlauten einfach, wie Faden, Boden, reden; nach kurzen aber doppelt gesetzet: wie Widder, Riddagshausen u d. g.

Es ist also unrecht Fadden, oder Podden zu sagen, wie der Pöbel spricht.

F. Muß auch nur nach kurzen Vocalen verdoppelt werden; z. E. in gaffen, treffen, schiffen, hoffen, Stuffen. Es ist also falsch, wenn man schreibt Graff, Schaff, Schlaff, Straffe, Hoff, Ruff. Denn man spricht Graf, Schaf, Schlaf, Strafe, Hof, Ruf, sehr lang und gezogen aus. Ein anders ist straff; schlaff u. d. gl.

G. ist nur in wenigen doppelt, als Dogge, Egge, Roggen; sonst bleibt es überall einfach: als Wagen, legen, wiegen, Bogen, Züge.

H. Bleibt immer einfach; denn für das doppelte h der Alten brauchen wir ch, als lachen. Dieß wird also nie verdoppelt, weil es schon verdoppelt ist. Man schreibt auch nicht Bachchus, sondern Bacchus; oder schlecht weg Bachus; wie wachen.

J. jod wird niemals verdoppelt, außer im y, welches so zu reden, ein doppelt j, oder besser ein ij ist. Eya, ist Eija, freyen, freijen, u. s. w.

K. Bleibt erstlich in allen deutschen, hebräischen und griechischen Wörtern; als Kamm, kahl, Kehle, Kind, kommen, Kummet, Kain, Kalep, Kaspar, Sokrates, Katheder, Perikles, Kleomenes, Kallimachus, Kirche, Küraß, Kupfer, Kürbis. Endlich, wenn lateinische Wörter auch deutsche Endungen annehmen, so brauchet man es auch darinn; als Käs, Kalk, Kammer, Kanne, Kanzel, Kamin, Kaiser, Karpen, Kloster, Korb, Körper, Kreuz, Küster u. d. gl. Verdoppelt wird es nach kurzen Vocalen, doch durch

das

das ck; als in hacken, Pack, Sack, wecken, knicken, Rock, Stück: nicht aber hakken, Pakk u. s. w. als welches häßlich aussieht.

L. wird nach kurzen Selbstlauten, nicht aber nach langen verdoppelt; als ein Ball, Fall, die Schälle, stellen, wollen, rollen, schmullen. Nach einem h bleibt es auch einfach, als Stahl, Wahl, wähle, Mehl, Wohl.

M. wird nach kurzen Selbst- und Doppellauten verdoppelt, als Ramm, Rämmen, Schlamm, schlämmen, Damm, Dämmen, nimm, kommen, ein Ankömmling, Dumm, ein Hanns Dümmchen, krumm, krümmen. Bey langen bleibt es einfach: als Namen, schämen, nehmen, Römer, Blumen, blümen, Ruhm, rühmen.

N. wird öfters verdoppelt, aber wiederum nur nach kurzen Vocalen und Doppellauten; als Mann, Männer, dann und wann, Hanns, denn, Rinne, Tonne, Brunn; nach langen aber bleibt es einfach. Doch werden in den kleinen Wörterchen an, man, den ein, in, hin, von, die Selbstlaute kurz gesprochen, ob gleich das n nicht verdoppelt wird.

P. wird nach kurzen Selbstlautern oft verdoppelt, als Rappen, Rappen, schleppen, Treppen, kippen, wippen, doppelt, Koppel, Kuppe, Puppe. Einfach kömmt es selten, z. E. in Grapen, und Wapen, und mehrentheils in fremden vor, als Apotheker, Epistel, Hypochonder, Aesopus, Ysop, Syrup.

Q. wird niemals allein; aber auch nicht doppelt gesetzet, sondern immer mit einem u begleitet, als

Quaal,

Quaal, Quelle, Quirl, Quitten, gequollen. Viele setzen ein v, hintennach, aber falsch. Denn das würde lauten wie Qfal, Qfelle ꝛc. Andere wollen es in Kw verwandeln, welches noch ärger ist. S. die größere Sprachkunst.

R. wird häufig verdoppelt, aber wiederum nach kurzen Vocalen; als Pfarre, Herr, kirre, Knorren, murren. Nach langen Selbstlauten aber steht es einfach, als gar, her, sehr, mir, hier, vor, nur.

S. wird so wohl nach kurzen Selbstlauten, als nach dergleichen Doppellauten verdoppelt: als hassen, lassen, besser, dessen, müssen, Bissen, Schloß, Schlösser, Schluß, müssen. Alle diese kann man unmöglich mit einem einfachen s schreiben. Doch steht das ß auch nach einem langen Vocal, oder Doppellaute, als in Maaß, heiß, weiß, bloß, groß, Stoß, Fuß; weil diese in der Verlängerung schärfer klingen, als ein einfaches s. z. E. Maaße, heißer, weißer, bloßer, größer, stoßen, Fußes, u. d. m. nicht Maase, heiser, weiser ꝛc.

Regel. Das ss, wird getrennet, als faſ-sen, beſ-ser, wiſ-sen; u. s. w. das ß aber nicht, und gehöret ganz zur vorhergehenden oder folgenden Sylbe; als Groß-Vater, Stoß-Vogel; sto-ßen, Schoo-ßes, Fu-ßes, u. s. f. Es ist also unrichtig, wenn einige sprechen und schreiben, Mas, gros, Stos, Fus, u. s. w.

T. wird in unzählichen Wörtern, doch immer nach kurzen Vocalen, und Selbstlauten verdoppelt: als Ratten, hätten, wetten, Mitte, Rotte, Gespötte, Schutt, schütten. Nur in den kleinen

kleinen Wörtern hat und mit, ist der Vocal auch vor dem einfachen t kurz. Daraus folget aber nicht, daß man auch Blat, Bret, Schrit, schreiben müsse. Denn die Verlängerung dieser Wörter zeiget, durch die Aussprache, in Blätter, Bretter, Schritte, daß man es verdoppeln müsse. Stadt, von statt, imgleichen den Tod, von todt zu unterscheiden, bekömmt das erste ein dt, das zweyte nur ein d; weil es im Wachsthume kein t hat, des Todes.

V. ist als ein Mitlauter anzusehen; kann aber nicht verdoppelt werden. Wollte man nun das w als ein doppelt v ansehen, so geht es nicht an; weil es ein u und v ist, und also viel gelinder wird, als ein v. Die nordischen Völker sprechen das v, wie wir das w aus, und schreiben hingegen Fater, Folk, foll, u. d. gl. mit einem f.

X. ist selbst schon ein doppelter Buchstab, aus k und s, oder ch und s, zusammen gesetzet, und kann also nicht verdoppelt werden.

Z. wird von einigen ohne Noth verdoppelt, wenn sie schreiben Schazz, schäzzen, sezzen, blizzen, trozzen, puzzen. Denn diesen Dienst thut weit besser das tz: welches aus c z entstanden, und nach kurzen Selbstlauten eingeführet ist. Dabey bleibt man denn billig, als Platz, Katze, hetzen, Ritz, Trotz, Schmutz. Hergegen nach einem langen Vocal, Doppellaute und andern Mitlautern bleibt ein einfaches z, als Lazarus, Pezold, Herz, Scherz, reizen, Kauz, Schurz, schnäuzen, u. d. m.

Das

Das II. Hauptstück.

Allgemeine Regeln der Rechtschreibung.

Was man mit einem Aufthun des Mundes zugleich aussprechen kann, das heißt eine Syllbe. Daher giebt es Syllben, von einem, zween, dreyen, und mehr Buchstaben; als, o! ja, von, mein, nimmt, selbst, brichst, sprachst, schweigst, u. d. gl. m. Da nun alle diese einzelne Syllben zugleich ganze Wörter sind: so giebt es auch einsyllbigte Wörter.

Wenn man aber den Mund etlichemal hintereinander aufthun muß, ein Wort auszusprechen, so sind es zwey, drey oder vielsyllbigte Wörter; als ha=ben, glaub=lich, Ver=bre=chen, Ge=fäl=lig=keit. Un=em=pfind=lich=keit, Un=ge=rech=tig=kei=ten. Die leichtesten Syllben stellet das sogenannte A, b, Ab, den Kindern dar: Ihre ganze Zahl aber ist kaum auszusprechen. Hieraus fließt die

I. Regel.

Schreib jede Syllbe mit solchen Buchstaben die du in der guten Aussprache deutlich höreſt.

Denn die Schrift ist dazu erfunden, daß sie die Rede abbilden, und völlig ausdrücken soll: folglich muß man nichts schreiben, als was man höret. Da aber

aber manche Leute, sonderlich das gemeine Volk, oft falsch zu sprechen pflegen: so muß man sich im schreiben nach denen richten, die am besten reden, oder aussprechen. Z. E. der Bauer spricht das Pfahrt, die Kiebe, der Hemmel; wo die Stadtleute das Pferd, die Kühe, der Hammel sagen. Welches soll ich schreiben? Ohne Zweifel das letzte: denn das ist besser geredet. Imgleichen, wenn an einigen Orten gesprochen wird, Jott, Jabe, oder das Gahr, der jute Gude; so muß man doch nicht so schreiben: weil die besten Landschaften nicht so sprechen; sondern Gott, Gabe, Jahr, der gute Jude.

Anm. Die beste Mundart ist insgemein in der Hofstadt eines Landes; z. E. in Paris und London, Stockholm und Kopenhagen: oder wenn das Land viel Höfe hat, in der größten Hofstadt, die in der Mitte des ganzen Landes liegt; wie in Wälschland zu Rom, oder in Deutschland zu Dresden. Doch muß man auch hier nicht des Pöbels, sondern der vornehmen und studirten Leute Aussprache annehmen. Diese gute Art nun breitet sich insgemein von diesem Hofe auf den Adel, auf die Gelehrten, und die vornehmen Bürgersleute, einer oder etlicher nächst umliegenden Städte und Landschaften aus; zumal wo es hübsche Handelsstädte, Universitäten, oder gar kleine Höfe giebt. Daher kömmt es, daß die gute obersächsische Mundart sich auch außer Meißen, in der Lausitz, im Anhältischen, im Saalkreise, in Thüringen und im Vogtlande antreffen läßt.

Landesbibliothek Oldenburg

II. Regel.

Alle Stammbuchstaben, die den Wurzelwörtern eigen sind, müssen in allen abgeleiteten behalten werden.

Z. E. 1) von Mitlautern. Von gib kömmt geben, Gabe. Ich darf also nicht schreiben, keben, Kabe, oder jeben, Jabe. Wenige weichen davon ab, als von kommen, die Zukunft, von vornehmen die Vernunft; wo das m, in n verwandelt worden. u. d. m.

2) Von Selbstlautern; von Alt, Arm, Haß, Mann, war, that, Vogel, Burg, schreib, Aeltern, Aermel, häßlich, Männer, wäre, thäte, Vögel, Bürger, damit man ihren Ursprung sehen könne. Und weil also die Fessel von fassen, das Heucheln vom Hauchen, das schmeicheln vom Schmäuchen, der Knebelbart, vom Knabenbarte, das spritzen vom sprühen herkömmt: so kann und soll man Fäßsel, Häucheln, schmäucheln, Knäbelbart, sprützen, u. d. m. schreiben.

III. Regel.

Man setze keinen Doppellaut, wenn das Stammwort keinen damit verwandten Selbstlaut hat.

Z. E. Gebürg ist falsch, wie würken, vergülden, wüllen, u. d. m. Denn sie kommen von Berg, Werk, Gold, und Wolle, darinnen kein u ist. Man schreibe also Gebirg, wirken, vergolden, wöllen. Man muß nur gewiß wissen, wel-

welches das Stammwort ist. Gleichwohl muß man zuweilen auch der allgemeinen Gewohnheit von ganz Deutschland nachgeben. Z. E. Mensch kömmt vieleicht von Mann, männisch; und also sollte man Mänsch schreiben: Besser, kömmt von dem alten baß, und also sollte man bässer, schreiben. Allein der allgemeine Gebrauch steht im Wege. Auch in fremden Wörtern, die aus dem Griechischen und Lateinischen angenommen worden, gilt obige Regel mehrentheils.

IV. Regel.

In zweifelhaften Fällen schreibe man, wie es der Gebrauch der meisten und besten Schriftsteller eingeführet hat.

Z. E. viel könnte auch fiel, auch vihl, imgl. fihl geschrieben werden. Allein das erste ist gewöhnlich, die übrigen nicht. Voll, könnte auch foll heißen: allein niemand schreibt so. Di, si, wi, würde eben so klingen, als die, sie, wie. Aber dieses ist überall gewöhnlich. Bei, sei, frei, drei, würde nicht viel anders lauten, als bey, sey, frey, drey. Allein dieses ist seit etlichen hundert Jahren, und zwar allenthalben angenommen: daher bleibe man dabey; obgleich einige Sonderlinge davon abweichen. Häll, Ärde, Kärze, nämen, und Rägen, würden eben so klingen, als hell, Erde, Kerze, nehmen, und Regen. Allein dieß ist eingeführet, jenes aber nur von einem Paare Zesianer ohne Grund gebrauchet worden. Ein anders ist vornehmlich, von nehmen; ein anders nämlich; welches nicht von nehmen,

sondern von Namen, namentlich herkömmt; und auch bey den Engländern namely heißt.

V. Regel.

Wörter von verschiedener Bedeutung, die nicht von einander abstammen, unterscheide man, soviel möglich ist, durch die Buchstaben.

Z. E. Heu, und Hey, sind ganz unterschieden. Jenes kömmt von Hauen, dadurch das Gras zu Heu wird; dieses von Eja. Einmal, Gastmahl, Denkmaal, bedeuten dreyerley; also muß man sie auch anders schreiben. Mus, und Muß, Ton und Thon, das Tau, und der Thau, die Heide, der Heyde, und die Hayde, ein Wald; ein Weidenbaum, und die Weyde; Leiden, und die Stadt Leyden; die Waare, und wahr; die weiße Wand, der weise Mann, und das Kind, eine Weyse. Ich weis, daß der Schnee weiß ist. Wähnen, dafür halten, und gewöhnen; ein Hörsaal, und die Trübsal. Die rechte Seite, und eine Seyte auf der Geige, u. d. m.

VI. Regel.

Was in einem ähnlichen Falle so geschrieben wird, das soll man auch im andern so schreiben.

Diese Regel hält die Analogie in sich, die eine fruchtbare Mutter in allen Sprachen ist. Z. E. weil ich Huld, Schuld, mit einem d schreibe; so muß ich

ich auch Geduld so schreiben. Pult ist ein lateinisches Wort, und weicht also davon ab. Weil von spreche, sprach, und sprich; von gebe, gab und gib kömmt: so kömmt auch von nehme, nahm, und nimm; von sehe, sah, und sieh, nicht siehe; wie viele schreiben. Das heißt, die gebiethende Art der unrichtigen Zeitwörter ist einsyllbig. Weil von ich sage, sagete, gesaget, sage du; ich klage, klagete, geklaget klage du, kömmt: so muß auch von frage, fragete, gefraget, frage du; von jage, jagete, gejaget, jage du, kommen. D. i. die gebiethende Art der richtigen Zeitwörter ist zweysyllbig u. d. m.

VII. Regel.

Fremde Wörter und Namen, schreibe man mit denselben, oder gleichgültigen, oder doch ähnlichen Buchstaben, daß sie ihren Klang behalten.

Z. E. was die Hebräer und Griechen mit einem Koph, Kaph oder Kappa schreiben, das schreibe man mit einem K. als Kain, Kaleb, Kleopatra, Sokrates; was die Lateiner mit C. schreiben, das schreibe man auch so, wie Cato, Cotta, Cicero, Cäsar, Lucullus. Wer pohlnische, italienische oder französische Wörter schreibt, behalte gleichfalls die ursprünglichen Buchstaben; damit man das Wort kenne. Indessen wenn der Pohl Camieniec und Potocki, so ausspricht, als Kamieniez, und Potozki; so fraget sichs: ob man nicht besser thäte, auch so zu schreiben?

Dieß war der zweyte Theil der Regel, nach der wir das griechische φ in Philemon, durch ph, und das ψ in Psalm, durch ps. schreiben. Wir sollten also auch alle griechische υ, durch ü schreiben, wie wir von θυρα, Thüre, von κυμινον, Kümmel, aus πυξις, Büchse, von ὑπερ, über, machen. Allein die Gewohnheit, oder ein Misbrauch, hat in den meisten Wörtern das y dafür eingeführet; welches, nach dem obigen, gar nicht recht gleichgültig ist. Für das französische ge haben wir keinen ähnlichen Laut im Deutschen; denn sche ist viel zu hart, wenn wir für Loge, Page, Courage, Losche, Pasche, Courasche, schreiben wollten. Und ebenso wenig kann man das Wort Genie im Deutschen brauchen; weil Schenie zu hart, und Genie, zu weich klingt. Also muß man dergleichen Wörter im Deutschen gar vermeiden.

VIII. Regel.

Wenn zwo oder mehrere von diesen allgemeinen Regeln mit einander streiten, so muß die schwächste nachgeben.

Z. E. nach der Ableitung vom Stammworte, würde man von hoch, höcher, und die Höche schreiben müssen: so wie man von flach, flächer, und die Fläche machet. Allein die erste Regel von der Aussprache hat hier die Oberhand behalten. Man schreibt also höher, die Höhe: und die eingeführte Gewohnheit hat es bestätiget. Hingegen von geschehen, schreiben einige, es geschicht; aber unrecht. Denn von sehen kömmt nicht, er sicht, sondern er sieht: die Regel von der Aehnlichkeit will also, daß

man

man auch geschieht schreiben soll: wie auch wirklich die meisten thun. Dieß hindert aber nicht, daß nicht von beyden, in Geschichte und Gesicht auch ein ch angenommen würde. Wollte jemand von ich ziehe, ich zoh, bilden, so wie man von ich fliehe, ich floh machet; oder umgekehrt: so würde man wider den allgemeinen Gebrauch verstoßen. Zu dem kömmt Flug von flog, fliegen, nicht von fliehen; davon die Flucht entsteht. G. und H. sind aber Buchstaben, die mit einerley Werkzeuge gesprochen werden, und also leicht in einander verwandelt werden. Mehr Einwürfe und Exempel siehe in der großen Sprachlehre.

Das III. Hauptstück.

Besondre Regeln von der Verdoppelung der Mitlauter.

Nichts machet mehr Schwierigkeit, als die Verdoppelung der Buchstaben: indem einige der Sache zuviel, andere aber zu wenig thun. Man muß also außer den obigen, noch folgende Regeln merken.

I. Regel.

Nach allen langen Selbstlauten und Doppellauten setze einfache, nicht aber doppelte Mitlaute.

Z. E. ein Graf, Schaf, Schlaf, Strafe, Loos, los, Moos, Graus, Haus, Maus, Reis; imglei-

chen ein Haken, das Laken, reizen, schnäuzen, brausen, weisen, u. d. m.

Doch ist von einigen Doppellauten zu merken, daß sie bisweilen auch kurz lauten, und also auch doppelte Mitlauter haben können. Z. E. au, ei, ie, ö, und ü, haben, der besten Aussprache nach, in draußen, reißen, fließen, können, müssen, auch doppelte Mitlauter. Imgleichen höret man in Buße, büßen, Füßen, ob sie gleich lange Selbstlauter haben, dennoch etwas mehr, als Buse, büsen, Füsen. Man schreibt also ein ß: als ohne welches die Wörter ganz anders klingen würden. Hierzu kömmt, daß man den Unterschied zwischen reisen, und reißen, weisen, und weißen, Mus, und muß, Tone, und Tonne, strafe, und straffe, Meißen, und die Meisen (Vögel), Reußen, und die Reusen, (zum Fischfange,) Preußen, und preisen, ohne solche Schrift und Aussprache nicht würde merken können. Es ist also ungereimt, überall lauter einfache Mitlauter zu brauchen.

II. Regel.

Was in vielsyllbigen Wörtern mit einem Aufthun des Mundes ausgesprochen wird, das bleibt bey der Syllbe: was man dabey nicht höret, das kömmt zur folgenden.

Es ist also falsch, wenn einige so buchstabiren, sag-en, bleib-en, Kutsch-er, Lanz-en, Kön-ig-inn; da wir ja also sprechen: sa-gen, blei-ben, Kut-scher, Lan-zen, Kö-ni-ginn. u. d. m.

Ja

Ja so gar in solchen Wörtern, darinn pf, pt, st, sp, und tz, vorkommen, können diese Mitlauter getrennet werden. Z. E. man spricht und schreibt also: Zap-fen, Köp-fe, hüp-fen, rup-fen, fasten, bes-ten, Pos-ten, Has-pel, Wis-pel, lis-tig, Het-zen, Müt-zen, und ägyp-tisch, u. d. m. Am allerwenigsten wird man, nach einiger Meynung, schreiben können: Mann-es, Sonn-en, Brunn-en, werf-en, Rott-e, Butt-er, Vat-er, Pferd-e. In allen diesen Wörtern gehört der letzte Mitlauter, im halben Worte, zur letzten Syllbe.

III. Regel.

Einsyllbigte Wörter, die am Ende niemals wachsen, werden daselbst nur mit einem einfachen Buchstaben geschrieben.

Z. E. ab, an, das, man, der, den, dem, her, bin, bis, mit, von, vor, nun, auf. Nur aus, des, in, und hin, scheinen hier eine Ausnahme zu machen: denn sie behalten ihren einfachen Mitlauter am Ende, ob sie gleich bisweilen in außen, außer, dessen, innen, und hinnen, mit Verdoppelung desselben verlängert werden. Vor und der, wachsen zwar bisweilen, in voriger, und derer; aber ohne Verdoppelung. Daß, wird zum Unterschiede vom das, verdoppelt; denn auch, um es von den zu unterscheiden.

IV. Regel.

Wörter, die am Ende wachsen können, richten sich auch im Stammworte schon, nach der Aussprache der verlängten Syllbe.

Z. E. weil ich spreche Männer, so muß es auch heißen Mann, nicht Man: so auch von Brunnen, Schlüssen, weißer, heißer; Brunn, Schluß, weiß, heiß. Weil ich spreche Häuser, Mäuse, Greise, Kreise, Hofes, Todes, Mundes, Grafen, Grases; nicht aber Häußer, Mäuße, Greiße, Kreiße, Hoffes, Todtes, Mundtes, Graffen, Graßes, u. d. m. so muß es auch heißen, Haus, Maus, Greis, Kreis, Hof, Tod, Mund, Graf, Gras, nicht aber doppelt. Eben so ist es mit den doppelten. Weil man spricht des Hasses, Fasses, Risses, Bisses, Lammes, Stammes: so schreibt man nicht Has, Fas, Ris, Bis, Lam, Stam; sondern Haß, Faß, Riß, Biß, Lamm, Stamm.

V. Regel.

Nach einem Mitlauter setze man in der Mitte des Wortes keinen andern doppelten Mitlauter, sondern nur einen einfachen.

Z. E. in Schantzen, Tantzen, Hertzen, scherzen, schärffen, werffen, Wercken, wircken, Wolcken, sind alle tz, ff, und ck, überflüßig. Man höret auch in der Aussprache nichts mehr, als Tan-zen, Her-zen, schär-fen, wer-fen, Wer-ken, wir-ken, Wol-ken. Es ist ein bloßer Misbrauch der unwissen-

wissenden Schreibmeister, daß unsere Sprache soviel unnöthige doppelte Mitlauter bekommen hat; die man ohne Schaden der Wörter ersparen kann. Man muß mehr auf das Ohr, als auf ein zierliches ff, tz, oder ß, in der Schrift sehen.

VI. Regel.

Nach kurzen Selbstlautern muß man auch doppelte Mitlauter schreiben.

Z. E. Einige wollen schreiben Saz, Plaz, wezen, Bliz, sizen, trozen, puzen; aber alles falsch: denn die Selbstlauter dieser Wörter sind alle kurz; sie würden aber, bey dieser Schrift, alle so lang klingen, als ob man Saaz, Plaaz, weezen, Bliez, siezen, troozen, puuzen, geschrieben hätte. Da dieses nun wider die erste orthographische Regel läuft: so muß man schreiben, Satz, wetzen, Blitz, trotzen, putzen. Wenn man Rosse, ohne ein ss schriebe, so würde eine Rose daraus. Aus der Tonne, würden Tone, aus dem Hassen aber Hasen, werden. Aus Blassen, würden Blasen, und das Lamm, würde lam werden. Nun klingt aber stoßen anders, als loosen, entblößen anders, als lösen; Schooße, anders als lose; darum muß dort auch ein schärferes ß stehen, obgleich ein langer Selbstlauter vorher geht. Der Unterschied ist, daß dieß ß, sich nicht theilet, sondern wie in rei-ßen, schmei-ßen, Mei-ßen, hei-ßen, Preu-ßen, ganz zur folgenden Syllbe gehöret.

VII. Regel.

Das ck, und tz vertreten allemal die Stellen des doppelten k, und doppelten z; klingen auch in der Aussprache eben so.

Es haben sich schon vor hundert Jahren Grübler gefunden, die anstatt dieser Doppelbuchstaben, zwey kk, und zz, haben einführen wollen. Sie schrieben also Bakken, hakken, pakken, Hekken, wekken, glükken, u. s. w. imgl. Schäzze, Nezze, Blizze, spizzig, wizzig, puzzen, Schmuzz. Allein das war eine unnöthige Neuerung. Das ck und tz sind einmal im Besitze dieser Stellen; und sind nicht ohne Grund eingeführet worden (S. die große Sprachlehre a. d. 84. S). Daher bleibt man billig dabey, und schreibt nach kurzen Selbstlautern ck und tz.

Das IV. Hauptstück.

Regeln von dem Gebrauche des H. Th. K. und Q.

Die hier benannten Buchstaben sind verschiedenen Zweifeln unterworfen: indem viele sie zu oft brauchen, andere gar wegwerfen wollen. Daher muß man ihren Gebrauch richtiger zu bestimmen suchen. Es sey also die

VIII. Re-

VIII. Regel.

Man setze das h. zu Selbstlautern, wenn sie eine Verlängerung bedörfen; außer dem aber nicht.

Z. E. Zahl, Wahl, Abendmahl, Ehre, Lehre, sehr, mehr, Mehl, Fehler, Ohr, Rohr, froh, Stroh, Uhr, Schuh. Da kommen nun einige und schreiben Zal, Wal, Leren, Ere, Feler, Mel, ser, mer, Or, Ror, fro, Ur, u. d. m. welches eine ganz ungereimte Sparsamkeit ist. Doch darf man wiederum nicht, mit andern, das h zu allen Selbstlautern stopfen; z. E. in offenbahr, gahr, schwehr, Thohr, vohr, Spuhr, Gebuhrt, Natuhr, Schnuhr, u. d. gl. Diese Wörter brauchen alle kein h. Folgende können zum Unterschiede eines bekommen, der Maler malet; der Müller mahlet Mehl. Ein Gastmahl, von einmal; Maalstein setzen. Einen aus der Höhle holen, imgl. Wohl von Wolle zu unterscheiden, u. d. gl. mehr.

IX. Regel.

In allen aus dem Hebräischen und Griechischen hergenommenen Wörtern, vertritt das th, die Stelle des Thau, und des Theta.

Z. E. man schreibe Seth, Methusalem, Thomas, Thaddäus, Themistokles, Thracien, Thron, Thränen, Thüre, Thor, Thier, Katheder, Theriak, u. d. m. Dieß ist die erste Vorschrift vom

Gebrau-

Gebrauche des Th, die sich auf den Ursprung der Wörter gründet. Wer nicht hebräisch und griechisch kann, muß sich nach denen Gelehrten richten, die es nach dem rechten Grunde schreiben.

X. Regel.

Das Th muß man auch in allen deutschen Wörtern behalten, wo es das D der Plattdeutschen ausdrücken muß.

Z. E. wenn der Plattdeutsche saget, ein **Dal**, **Daler**, **Bade**, **raden**, **bäden**, **beeden**, **Dom**, **doon**, **Don**, **Door**, **Roode**, **tomooden**. u. d. gl. so sage und schreibe man hochdeutsch, ein Thal, Thaler, Bothe, rathen, bethen, biethen, Thum, thun, Thon, Thor, (ein Narr) Ruthe, zumuthen. u. s. w. Denn die alten Deutschen schrieben in unzählichen Wörtern, wo wir auch in Hochdeutschen itzo ein D. schreiben, ein th. als **ther**, **thie**, **thaz**, **Thing**, **Thorf**, **Thegan**, d. i. der, die, das, Ding, Dorf, Degen. Daraus sieht man, daß der Klang beyder Buchstaben fast einerley ist. Die Engländer schreiben gleichfalls Thing, Thank, ther, that, thorough, thou, für Ding, Dank, der, das, durch, du. Wer das Altdeutsche und Englische nicht kann, muß denen glauben, und folgen, die es können.

Indessen muß man deswegen nicht allenthalben ein th. setzen, wo im Plattdeutschen ein D. ist. Z. E. ist gleich **Dood**, der Tod, **Vader**, der Vater, **Moder**, die Mutter, **Broder**, der Bruder, **Deef**, der Dieb, **Wedder**, das Wetter, u. d. m.

so

so darf man deswegen die eingeführte Schreibart nicht ändern. Der allgemeine Gebrauch der Deutschen, die solches niemals gethan haben, hat auch sein Ansehen: ob gleich die Engländer *Father*, *Mother*, *Brother* schreiben. So schreiben wir auch Thurm, Thurnier, obgleich der Ursprung dieser Wörter kein D. oder H. hat. Alle Sprachen haben ihre Ausnahmen.

XI. Regel.

Griechische Wörter, die vor a, o und u, imgleichen vor andern Mitlautern, ein K haben, behalten solches im Deutschen auch.

Z. E. Kadmus, Krösus, Nikolaus, Katharina, Kratippus, Kleophas, Sokrates, Perikles; imgleichen Katheder, Kirche, katholisch, Katechismus, Kobold, Kavallier, Kammer, Kalender, (S. die größere Sprachlehre). Und sind gleich viele davon bisher mit einem C geschrieben worden: so hat doch dadurch das K sein Recht nicht verloren: wie denn die Sprachgelehrten solches bereits beobachten. Daher kann man auch den Berg Kaukasus, Keller, Korinth, Kupfer, und Kaiser dazu rechnen; als welches letzte wir mehr vom griechischen καισαρ, als vom lateinischen Cæsar, bekommen haben.

Hingegen wo das K im Griechischen vor dem e und i auch y, steht, da bleibt das eingeführte C um der bekannten und völlig eingeführten Aussprache willen. Z. E. Alcibiades, Centaurus, Cepheus, Cerberus, Cimon, Cyrus, Lycidas, Thucydides,

u. d.

u. d. m. Denn da würde man mit dem Kepheus, Kerberus, Kimon, u. s. w. unverständlich und lächerlich werden.

XII. Regel.

Lateinischen Namen und Wörtern, lasse man ihr ursprüngliches C: außer in denen, wo das K. schon gewöhnlich ist.

Z. E. man schreibe Cato, Cäsar, Cicero, Cotta, Cölius, Lucull, u. s. w. wie die Lateiner schrieben, und wie es bisher gewöhnlich gewesen. Eben so halte man es mit Candidat, Cantor, College, Commerz, Consistorium, Conrector, Condition, Correspondent, Crucifix, u. d. m. welche ein K. nur verstellen würde. Hergegen in Käse, Krone, Kanzel, Kreuz, Kloster, Küster, Körper und Köln, bleibe man bey dem K: weil diese Wörter schon ganz deutsch aussehen; die beyden letzten aber bey dem C nicht anders, als Zörper, und Zöln klingen würden: wie man in Cölius sieht.

XIII. Regel.

Wörter von ganz deutschem Ursprunge sollen mit einem K, und nicht mit einem C geschrieben werden.

Z. E. Karl, von Kerl; Köthen, von Salzkothen, oder Kathen; Kuhrfürst, von kühren, Willkühr, erkohren; Kabinet, von dem alten Kemnate; Lackey, von dem alten Lacken, d. i. hüpfen, laufen; Koburg, von Kuhburg; Kolberg, vielleicht von Kohlen, oder von kahl, ein kahler Berg; Kalenberg eben daher;

her; Kubach, von Kuhbach; u. d. m. Eben das könnte man von den ursprünglich wendischen oder pohlnischen und böhmischen Namen sagen. Denn Camin, Camenz, Cörlin, Cöslin und Cüstrin, könnten wohl gleichfalls ein K, annehmen. Cassel, Coblenz, Costniz, und Culm hergegen, weil sie aus dem Lateine kommen, können ihr C behalten.

XIV. Regel.

Das Qu bleibt in allen deutschen und lateinischen Wörtern, worinn es bisher gewesen; nur muß es kein qv. werden.

Z. E. Qual, quälen, quellen, quirlen, gequollen Quittung. u. d. gl. Diejenigen, die es in Kw haben verändern wollen, sind bald lächerlich geworden. Sie hatten auch keinen Grund dazu, indem es ein uralter deutscher Buchstab ist. S. die größere Sprachkunst. Qv, würde klingen, wie Qf.

XV. Regel.

Man muß sich durch das Beyspiel einzelner Gelehrten, die einen besondern Eigensinn; oder gewisser Landschaften, die eine eigene Mundart haben, nicht verführen lassen.

Z. E. die Landschaften an den Gränzen von Deutschland haben eine jede ihr Schiboleth. Die eine verkürzet die langen Syllben in gutt und Blutt, und verlängert die kurzen in bihn, hihn, Schluhs u. d. gl. Die andere verbeißt die Selbstlauter in g'wiß, G'walt, g'mein, g'recht; oder spricht ai,

wie

wie oa, in Koasar; oder dehnet alle Selbstlauter vor doppelten Buchstaben, wenn sie für alle, Fall; ahle, Fahl, saget. Noch eine andere saget guot, Bluot, Muot, für gut, Blut, Muth, und ein st wie scht, in ischt, Bruscht, Luscht, für ist, Brust, Lust. Noch eine andere spricht, smelzen, slagen, sweigen, sneiden, und für Menschen, Mensgen, für wischen aber, wisgen. u. d. m. Alle diese Seltsamkeiten muß man nicht nachahmen; vielweniger einzelnen Grillenfängern folgen.

Das V. Hauptstück.

Von den orthographischen Unterscheidungszeichen.

Es ist nicht genug, daß man seine Sprache mit Buchstaben auszudrücken weis; man muß auch ein Wort, und einen Sinn von dem andern zu unterscheiden wissen. Die alten Lateiner macheten zwischen jedes Wort einen Punct, oder Tüpfel. Allein wir machen es besser, wenn wir ein jedes Wort von dem andern abrücken; so, daß zwischen beyden ein leerer Raum bleibt, darinn ein Buchstab stehen könnte. Und dieses giebt die

I. Regel.

Schreib nicht alles dicht an einander, sondern trenne jedes Wort von dem andern, durch einen kleinen Zwischenraum.

Z. E. wie würde es aussehen, wenn man so schriebe: Achdaßmeineredengeschriebenwürdenachdaßsie

ineinbuchgestelletwürdenmiteinemeiserngriffelauf bley undzumewigengedächtnißineinenfelsgehauen würden. Würde das nicht schwer zu lesen seyn? Die ganze Schwierigkeit ist, zu wissen, wo ein Wort aus ist? Bey einfachen Wörtern ist solches leicht: allein bey zusammengesetzten, irren oft Anfänger und Unstudirte. Z. E. wenn ich schriebe: Hand Schuh, groß Vater, Haus Rath, schreib Feder, für Handschuh, Großvater, Hausrath, Schreibfeder. Es sey also die

II. Regel.

Man setze im Anfange jeder Periode, und in Gedichten vor jedem Verse, einen großen Buchstab.

Eben von dieser Gewohnheit, die seit vielen Jahrhunderten eingeführet worden, nennet man diese Buchstaben, Anfangsbuchstaben. Durch eine Periode aber versteht man einen Satz, der einen vollkommenen Sinn; oder eine Rede, die einen völligen Verstand hat. Z. E. Im Anfange schuff Gott Himmel und Erden: dieß ist ein verständlicher Ausspruch; darum muß das folgende mit einem großen Buchstab angefangen werden. Und die Erde war wüste und leer, u. s. w. In Versen aber hebt fast jede Zeile einen neuen Satz an: daher man auch beliebet hat, sie alle mit großen Buchstaben anzufangen. Z. E.

Alle Menschen müssen sterben:
Alles Fleisch vergeht wie Heu.
Was da lebet, muß verderben;
Soll es anders werden neu.

III. Regel.

Man schreibe nicht nur alle eigene Namen, sondern auch alle selbständige Nennwörter mit großen Anfangsbuchstaben.

Z. E. Abraham, Isaak, Jakob, Petrus, Paulus, Johannes. Denn wie würde es aussehen: abraham, isaak, jakob, petrus, paulus, johannes? Es thun solches auch heute zu Tage alle Völker in Europa. Was aber die Hauptwörter im Deutschen betrifft; so sind sie ja gleichsam auch die Namen ganzer Gattungen und Arten: z. E. Thier, ist der Namen aller Thiere; Vogel, aller Vögel; Mensch, aller Menschen; u. s. w. Es dienet auch solches zu einer schönen Deutlichkeit einer Schrift, und ist leicht zu merken; wenn man einem Anfänger nur saget: alles, davor man ein, eine, ein; oder der, die, das, setzen kann, habe einen großen Buchstab. Z. E. ein Pallast, eine Kirche, ein Haus; der Mann, die Frau, das Kind.

IV. Regel.

Nach einem ganzen Satze, der einen völligen Sinn hat, und ohne das folgende verstanden werden kann, mache man einen Schlußpunct.

Auch dieses dienet sehr, im Lesen zu rechter Zeit aufzuhören, und etwas inne zu halten: damit man es desto besser verstehe. Stünde nämlich kein Punct da: so würde man in einem fortlesen, und keine Zeit haben, Athem zu holen. So aber kann man

beym

beym Puncte ruhen, und von neuem Luft schöpfen. Z. E. Der Mensch ist in seinem Leben, wie Gras. Er blühet, wie eine Blume auf dem Felde. Bisweilen aber ist ein solcher Sinn weitläuftiger: Z. E. Wenn der Wind darüber wehet: so ist er nicht mehr da; und seine Stäte kennet man nicht mehr.

V. Regel.

Wenn in einer Periode zween besondere Aussprüche vorkommen, so setze man einen Doppelpunct darzwischen.

So war der vorige letzte Satz beschaffen. Denn, daß der Mensch nicht mehr da ist, war ein neuer Sinn, der für sich verstanden werden konnte: so wie auch der vorige Ausspruch, ohne diesen verständlich war. Doch gehörten sie einigermaßen zusammen, und darum trennete man sie nur durch einen Doppelpunct; nicht aber durch einen Schlußpunct. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes: und die Veste verkündiget seiner Hände Werk. Ein Tag sagets dem andern: und eine Nacht thut es der andern kund.

VI. Regel.

Wenn man fremde Reden oder Worte anführet; so setze man vor, und nach denenselben, einen Doppelpunct.

Z. E. Und Gott sprach: Es werde licht! und es ward licht. Man merke also hiebey,

daß die meisten aus zween Theilen zusammengesetzten Perioden, in der Mitte, einen Doppelpunct bekommen müssen. Sonderlich trifft dieses diejenigen Aussprüche, die sich mit obwohl, gleichwie, nachdem, alldieweil, dieweil, oder weil, wann, seitdem, u. d. gl. anheben. Denn diese bekommen in der Hälfte, vor gleichwohl, dessen ungeachtet, nichts desto weniger, dennoch, doch also, daher, oder so, allemal zween Puncte wenn nur im ersten und andern Gliede von zweyerley Sachen geredet wird. Einen großen Buchstab aber, darf man beym andern Gliede nicht machen; wenn es nicht Worte eines andern sind.

VII. Regel.

Man setze den Strichpunct (;) da, wo entweder ein neuer Ausspruch von derselben Sache, oder derselbe Ausspruch von einer andern Sache gethan wird.

Z. E. Und Gott nennete das Trockene, Erde; und die Sammlung der Wasser, nennete er Meer. Imgleichen: Es lasse die Erde Gras und Kraut aufgehen, das sich besame; und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage; und seinen eigenen Samen bey sich selbst habe. Oder: Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemachet; und alle seine Heere, durch den Geist seines Mundes. (nämlich gemachet).

Landesbibliothek Oldenburg

VIII. Regel.

Die kleinsten Trennungen gewisser Wörter, die nicht zusammen gehören, bemerke man durch einen Beystrich.

Man muß sich nur in Acht nehmen, daß man der Sache weder zu viel, noch zu wenig thue; sondern die Mittelstraße halte. Zuviel Beystriche hemmen das Lesen zu sehr; zu wenige aber, machen eine Schrift nicht deutlich genug; weil man nicht erinnert wird, wo man ein wenig still halten soll. Manche wollen vor einem und, keinen Beystrich machen. Allein dieß Wort bindet nicht allemal so genau zusammen, daß man vorher nicht still halten könnte. Z. E. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, ist nicht mein u. s. w. Hier bindet es unmittelbar. Allein hier: Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge; und ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue; hier, sage ich, muß nicht nur ein Beystrich, sondern gar ein Strichpunct vorher stehen.

IX. Regel.

Nach einer wirklichen Frage, setze man am Ende derselben, allemal das Fragezeichen?

Z. E. Sollte er etwas sagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden, und nicht halten? Oder: Adam! wo bist du? Hast du nicht gegessen von dem Baume, davon ich dir geboth: du solltest nicht davon essen? Andere setzen auch nach einer unvoll-

kommenen beyläufigen Frage, dieß Zeichen. Z. E. Ich ward gefraget: ob ich das gesaget, oder gehöret hätte? Wenn dergleichen Fragen kurz sind, so kann man das Zeichen wohl machen.

X. Regel.

Der Ausruf, die Verwunderung, und Verspottung, ja jede lebhafte Anrede bekömmt folgendes Zeichen des Ausrufes. !

Z. E. Sieh! Adam ist worden, wie unser einer! Höret, ihr Himmel! und du, Erde! nimm zu Ohren: denn der Herr redet. O ihr Berge! fallet über uns! und ihr Hügel! bedecket uns! Sehet, welch ein Mensch ist das!

XI. Regel.

Was in eine Rede eingeschaltet wird, da es auch wegbleiben könnte, das umschließt man vorn und hinten mit einem Paare Klammern (-).

Andere machen dieselben auch so [-]. Es ist beydes einerley. Z. E. Joh. 4. Da nun der Herr innen ward, daß es vor die Pharisäer gekommen war; wie Jesus mehr Jünger machete, und taufete, denn Johannes: (wiewohl Jesus nicht taufete; sondern seine Jünger:) verließ er das Land Judäa, und zog wiederum in Galiläa rc. Weil es indessen keine Schönheit ist, viele Einschiebsel zu machen: so bedienet man sich bey wenigen Worten, lieber der schlechten Beystrichlein.

XII.

XII. Regel.

Wo in der Mitte, oder am Ende ein Selbstlauter verbissen und nicht geschrieben wird: da setze man ein Oberstrichlein.

Dieses thun mehr die Poeten, als die in ungebundener Rede schreiben. Denn diese lassen billig keinen Selbstlauter aus: jene aber thun es bisweilen, des Sylbenmaaßes wegen; ob es gleich auch keine Schönheit ist. Z. E. Kanitz singt:

Sonn' und Licht hat sich verkrochen,
Und die Nacht ist angebrochen ꝛc.

Aber freylich muß ein Poet, den Zusammenlauf der Selbstlauter zwischen zweyen Worten, so viel möglich ist, vermeiden.

Das VI. Hauptstück.

Orthographisches Verzeichniß gewisser zweifelhafter Wörter.

A. 1. §.

Aal, der Fisch; die Ahle, ein Schusterpfriem. Alle.
Aas, ein todtes Vieh; er aß, von Essen. Ein Aß im Goldgewichte, oder auf den Würfeln.
Abblasen, wegblasen; ablassen, abstehen; ablösen; ablesen.
Abdecken; Apothecke, der Arzneyladen.
Abenteuer, besser Ebenteuer von Eventura.
Ach! ein Ausruf; Achen, die Stadt.
Achse, am Wagen; die Achsel, Schulter; die Axt, ein Beil.
Acht und Aberacht, d. i. wiederholte Acht, nicht Oberacht.

Acht haben, Achtung geben. Acht, die Zahl; Agtstein.
Ahnen, die Vorfahren; Ahnherr, einer davon; anher, bis anher, nicht anhero.
Ähre, Ärnte; die Ehre, ehren; ehern, von Metall.
Alles; als, also, folget auf gleichwie.
Alp, eine nächtliche Beängstigung; die Alpen, Gebirge.
Ältern, Vater und Mutter, von alt, älter.
Am, an dem; Amme, eine gemiethete Säugerinn.
Ameise; akt Ämse, davon ämsig, fleißig.
Anger, eine Weide; Anger, was ein Schiff hält; ankern, das Anker auswerfen, Ängern, Landschaft, nicht Engern.
Arg, böse; die Arche, der Kasten des Noah.
Arm, die Armen, dürftig; Arm, die Arme; die Armee, das Kriegsheer.
Ärmel, der Theil der Kleidung, der die Arme decket.
Asche, verbranntes Holz; ein Asch, ein Topf; die Äsche.
Athem, der Othem; athmen; Adam; die Stadt Athen.
Aue, eine Flur oder Wiese; das Aug, womit man sieht, davon eräugen, d. i. ersehen, nicht ereignen..

B.

2. H. Baal, ein Götze; der Ball, die Bohle, ein Pfal.
Baar, als baar Geld; die Bahre; die Endsyllbe bar, als wunderbar; barfus; ein Paar.
Bach (der), ein fließend Wasser; eine Bache, eine Sau.
Bäche, Wasser; Pech, so die Schuster brauchen,
Backen, die Wange; Brod backen; zusammen packen.
Bad, Badstube; er bath, er ersuchte mich; ich bade.
Bahne, die Straße, der Wahn, Meynung; Wanne, ein hölzern Gefäß; der Bann; Pan der Gott.
Bähnen, den Weg bereiten; Wähnen, dafür halten; bannen, beschwören; die Pfanne; die Fahne.
Baizen, nach Reigern jagen; beizen, das Leder einbeizen.
Bald, geschwind; der Wald; der Schnee ballt, besser ballet sich; Bohlen, starke Bretter.
Balg (der), eine Thierhaut; Blasebalg, in Orgeln; Balge, ein Waschgefäß: ein Balken.
Ballast, in Schiffen Sand und Steine, Pallast, ein Herrenhof; Wallach ein verschnittener Hengst.

Bälle,

Landesbibliothek Oldenburg

Bälle, von Ball; das Bellen der Hunde.
Band (das), er band mich; er bahnet den Weg; das Pfand.
Bange, furchtsam; die Bank, worauf man sitzt, oder worein man Geld leget, von Pannus: Banke, ein Gastmahl.
Banner, bey den Alten so viel, als itzo Panier, eine Fahne; Pfänner, von Pfanne, ein Salzjunker in Halle.
Bär, ein wildes Thier; die Beere, eine Frucht; Bärmutter, von gebähren; die Fähre, von fahren.
Barg, er barg sich, von bergen; und dieß von Berg; Barke, ein Fahrzeug; Parc ein Garten.
Bart, am Kinne; eine Barte, ein Beil, davon Helmbarten; eine Warte, ein Wachthurm; ein Baret, ein Doctor- oder Magisterhut.
Beet, ein abgetheilter Fleck im Garten; Bett, worauf man schläft; die Beete, eine rothe Wurzel, Mangold genannt; bethen, Andacht halten; ich bäthe, von ich bath; ich böthe, von biethen.
Beil, eine kleine Axt; Beule, ein Geschwulst, oder ein Geschwür; die lange Weile.
Bein, ein Knochen; der Wein; fein; die Pein.
Beiß, mit Zähnen; die Wand ist weiß; ich weis, davon der weise Mann.
Beränchern, in Rauchhängen; bereichern, reich machen.
Berg, ein hoher Erdtheil; Werk, eine Arbeit, Verrichtung.
Besen; besehen, beschauen; böse; den Acker besäen.
Betten, das Bett machen; bethen, sein Gebeth thun; wetten; Beuthen, warten.
Beute, der Raub vom Feinde; er beuth, oder giebt dar; weit; beyde, ihrer zween; beiten, (alt) warten.
Bezeigen, erweisen; bezeugen, durch Zeugnisse darthun; besiegen, überwinden.
Bibel, die heilige Schrift; Biber, der Castor; die Fiebel, ein A b c Buch.
Biene, eine Honigfliege; Bühne, ein erhabenes Gerüste, ich bin.
Bier; Bühre, ein Überzug der Bette; Birne; wir; mir.
Biethen; miethen; bitten; gebiethen.
Bisam, ein Geruch; die Wiesen, die Binsen, der Pinsel.

Biß die Verletzung mit Zähnen; bis, irgendwohin.
Bissen (der); ein Bißchen, ein wenig; büßen, leiden.
Bitten; biethen; wüthen; gebiethen.
Blaß, bleich; die Blase; blasen, hauchen; erblassen.
Blatt, auf dem Baume; platt, flach; plattdeutsch.
Blech, das; ein Blachfeld; bleich, blaß.
Blöken, schreyen wie die Schafe; blecken, gleich den Hunden die Zähne weisen; ein Flecken, schmutzig.
Blut, das; die Blüte, der Bäume.
Bock; die Pocken, die Blattern; die Backen; packen.
Borte, oder Rand, die Einfassung; an Bort gehen, sich zu Schiffe begeben; er bohret; der Port, die Anfurt, der Hafen; die Pforte, die Thüre.
Both, der Briefe bringt; er both, verbiethen; ein Boot, kleines Schiff; der Boden, eines Gefäßes; die Pfote, der Fuß eines Thieres.
Brache, womit man den Flachs bricht; er brach; das Feld liegt brache.
Brauer; Bauer, nicht Bäuer; Bauherr.
Braut, eine Verlobte; er brauet, er bereitet Bier.
Bräute, verlobte Weibsbilder; die Breite, einer Sache.
Breit; bereit; ein Tuchbereiter; ein Bereiter.
Briefe, davon ein Breve, in der päbstlichen Kanzley; prüfen, versuchen; er berief ihn.
Brillen, wodurch man sieht: brüllen, wie ein Ochs.
Bruch, ein; imgl. Bruch, ein sumpfigtes Gebüsch.
Brücke (die); Brügge, die Stadt in Flandern; Bricken, Neunaugen; einen berücken, betrügen, fangen.
Buch, das; eine Buche, der Baum; er buch, von einem Bäcker; Bug, die Vorderpfote eines Wildprets; der Bog, ein Strom.
Bücken, sich krümmen; die Piken, oder Lanzen; picken, mit dem Schnabel hacken, davon Pickelhauben; Pickelheering, sollte Päckelheering heißen, von packen und Heer; weil sie heerweise schwimmen.
Bückling, Verbeugung; Päckling, geräucherter Heering.
Bude, ein Kramladen; die Butte, ein Fisch, oder ein hölzern Gefäß.
Bügel, was krumm gebogenes; Bühel, ein Hügel; Buckel,

Buhle,

Buble, ein Liebhaber; die Bulle, ein päbstl. oder kaiserl. Reichsschluß, wie die goldene Bulle; der Bull, ein Brummochs; die Pulle, ein großer Krug, von Ampulla.

Bund, der, imgleichen eine türkische Binde um den Kopf; bunt, vielfärbigt; wund, verletzet.

Buße, Reue; der Busen, des Menschen; der Meerbusen.

C.

3. §. Da dieser Buchstab nicht einheimisch, sondern fremd ist: so giebt es nicht viel Wörter, die damit geschrieben werden könnten, und doch zweifelhaft wären. Man behalte ihn nur in lateinischen Wörtern, und beym ch, und ck.

D.

4. §. Dach, ein; der Tag; Dacht, oder Docht einer Kerze; ich dachte; Dachs, das Thier.

Damm, um einen Teich; Damhirsch, von Dama, nicht Dann- oder Tannhirsch.

Dän, einer aus Dännemark; den, denen; dehnen, recken, zerren; tönen, klingen, schallen; die Tenne, eine Scheure; tännen, von Tannenholz.

Datteln, eine Frucht; tadeln, etwas verwerfen.

Dauen, wenn das Eis schmilzt; thauen, auf dem Grase.

Der, dieser, derer; Teer, Wagenschmeer.

Dicht, enge beysammen; dichten, nachsinnen; ein Dichter, ein Poet; verdichten, etwas dicht machen.

Dicke, der Umfang; Tücke, die Arglist.

Dienste, einem dienen; Dünste, feuchte Dämpfe.

Dingen, handeln; Düngen, den Acker bemisten.

Dir; ein Thier; die Thüre; Dürr, trocken, hager.

Dogge, ein engl. Hund; Tocke, eine Puppe; Toggenburg.

Dole, ein Vogel, der reden lernet; toll, närrisch.

Don, der Strom; die Done, eine Vogelschlinge; Donau, der Strom; Dohna, das burggräfl. Haus; Ton, der Laut: Thon, des Töpfers.

Drang, von drängen; Trank, Getränk; ich trank; gedrang.

Drat, von Eisen oder Metall; ich trat.

Drey, eine Zahl; treu, die Treue; ich dräue, drohe; der Dritte; die Tritte, oder Schritte.

Drucken,

Drucken, drücken; trocken, trocknen, imgl. treugen.
Du, die Person; thu, ich thue.
Dumm, einfältig; der Thum, plattdeutsch Dom.
Dünkel, ein Wahn; Dinkel, eine Art Geträydes, davon Dinkelspiel; besser Dinkelsbühel, d. i. ein Hügel, worauf Dinkel wächst.
Dünken, dafür halten; tünchen, überweißen; dingen, handeln; düngen, misten; eintunken, eine Tuncke.

E.

5. § Ebenholz, der Eibenbaum: Ebischbeeren.
Ecke, ein Winkel; die Ecker, Eichel; Äcker, Felder.
Ehe (die), der Ehestand; ehe, bevor.
Ehre, die, ehren; eher, geschwinder; ehern, metallen; Ähre, Kornähre; er, die Person.
Eiche, der Eichbaum; euch, auf Personen.
Eigen, mein eigen; äugen, eräugen, von Augen, sich zutragen; eichen Holz.
Eile, die Geschwindigkeit; die Eule, ein Vogel; heulen.
Eisen, Metall; das Eis, im Winter: heiß.
Eiter, in den Geschwüren; das Kuheuter.
Elend, ein Elendthier, d. i. ein fremdes Thier.
Elle, (die), ein Längenmaaß; el, eine Endsyllbe, die eine Verkleinerung anzeiget, als: Gurt, Gürtel; das Öl; die Eller, oder Erle; daher ellern, oder erlen Holz.
Ende, das; die Ente, oder vielleicht besser Ante; von Anas.
Enden, beschließen; etwas ändern; entern, in ein Schiff.
Endlich, tandem, endelich, geschwind; der Endzweck.
Engel, ein; Enkel, Kindeskind; England, nicht Engelland.
Erbe, (das) die Erbschaft; Erbsen, eine Schotenfrucht; erblich, ein Erbstück.
Ermahnen; sich ermannen, erkühnen.
Erz, die Erhöhung, als Erzvater; Arz, metallisch.
Essen, sich sättigen; Feueressen; ätzen, eingraben.
Euer, die Eyer; heuer, dieß Jahr; davon heuren, miethen; heurathen, und Hure, eine gedungene Metze.
Ey! ein Ausrufswort; das Ey, von einer Henne; eben so alle Endsyllben auf ey, als Häucheley, Gleißnerey, u. d. g.

6. §. F.

6. H. Fahl, oder falb, blaßgelb; Pfahl, ein in die Erde gestoßener Stock, oder Pflock; ein Fohlen, besser Füllen.

Fahne, der Krieger; die Pfanne, ein Gefäß; die Wanne.

Fahren, mit Pferden; Farren, Ochsen; Pfarrer, der Geistliche, Farrenkraut.

Fall, Zufall; die Falle, die man Thieren aufstellet; ein Pfahl; ein Ball.

Falte, die, am Kleide; ihr fallet.

Fänd, etwas finden; das Pfand, er pfändet.

Farr, ein Ochs; Pfarr oder Pfarrer, der geistliche Seelensorger; die Pfarre, sein Kirchenamt; Farrenkraut.

Fast, beynahe; faste du, iß nicht; er fasset, hält fest.

Faule, die Verwesung; eine Feile; die Pfeile, Veilchen.

Fäuste, die geballten Hände; feist, fett.

Feder, womit man schreibt; die Väter; Vätter, des Vaters Bruder; ein fetter Mensch, der feist und dick ist; das Wetter.

Fehl, Fehler, ein Gebrechen; fehle nicht; Pfähle, die in der Erde stecken; ein Fell.

Feige, eine Frucht; ein feiger, blöder Mensch; das Feuer; die Feyer, die Begehung eines Festes.

Feist, fett; die Fäuste, geballte Hände.

Feld, Acker; er fällt, von fallen; die Welt; der Bält, das baltische Meer; er bellet, wo einige sagen, er billt, wie ein Hund.

Fell, die Haut eines Thieres; die Fälle, Begebenheiten; ein Fehl, ein Gebrechen; feil, was zu kauf ist.

Fersen, am Fuße; die Verse, der Dichter; die Pfirsche.

Fiel, er; viel, eines Dinges; ich fühle, empfinde; das Gefühl; ein Pfühl, im Bette.

Finnen, das Volk in Finnland; Fünnen, Blattern im Gesichte, oder Drüsen im Schweinefleische.

Flach, eben, niedrig; die Flagge, die Fahne am Schiffe; die Fläche; die Pflege, Wartung.

Flachs; die Flasche; die Flechsen, Spannadern; flächsen, was von Flachs ist.

Flaum-

Landesbibliothek Oldenburg

Flaumfedern; die Pflaumen, Früchte.
Flehen, sehr bitten; sie flöhen; pflegen, einen wohl versorgen; imgleichen pflegen, gewohnet seyn.
Fleiß, davon fleißig; Fleisch, fleischicht.
Flicken, ausbessern; fligg, von jungem Gevögel; pflücken, ausrupfen; pflöcken, anheften.
Fliege (eine); die Flüge, der Vögel; die Pflüge, zum ackern.
Fliegen, fliehen; pflügen, ackern.
Floh (ein); davon flöhen; er floh, lief davon; er flog in der Luft.
Fluch, das Verwünschen; Flug; der Pflug, beym Ackerwerk.
Fodern, begehren; fördern, befördern, forthelfen; fürter gehen, ist alt, für weiter gehen.
Fort, weiter, weg; Furt, ein Durchgang durch einen Fluß, davon Anfurt, Frankfurt, Schweinfurt.
Fracht, die Ladung; er fraget, nach etwas.
Freund, frühe; froh; fröhlich.
Freyer, ein freyer Mann; ein Freyer, von dem gothischen frijan, lieben, davon Frijand, ein Freund, und Frijar, ein Liebhaber; sich freuen, über etwas.
Frist, der Zeitraum; er frißt, begierig essen.
Fuder, eine Ladung; Futter, fürs Vieh, imgleichen das innere Zeug eines Kleides; davon füttern.
Führen, einen leiten; Viere die Zahl.
Füllen, (ein), vom Pferde oder Esel, von Pullus; füllen, voll machen; fühlen, empfinden.
Fund, (ein,) eine Erfindung; Pfund, Gewicht; er fund, besser, er fand ihn zu Hause.
Für, für mich; führe, du führest; vier, die Zahl; der Fürst.

G.

7. §. Galle, der Gallapfel; St. Gallen, das Kloster; ein Gall, Klang, davon Nachtigall; imgleichen gällen, die Ohren gällen, d. i. schallen mir.
Gans (die); ganz, was unzertrennet ist.
Gar, gänzlich; gahr gekochet, das Jahr; Garn, gesponnene Fäden; der Karren, womit man fährt.

Garbe

Garbe (die); Bündel Getraydes; der Karpen, ein Fisch.
Gatt, ein Ehgatt, die Gattinn, die Ehfrau; gütlich, voll Güte; göttlich, von Gott.
Gaum (der) im Munde; kaum, mit genauer Noth.
Gebier, von gebähren; die Gebühr, die Pflicht, Schuldigkeit; das Gewirr.
Gebiert, (sie); es gebühret sich.
Gedräng, der Zusammenlauf des Volkes; gedrang, dicht, enge beysammen; das Getränk.
Gefährt (ein), ein Mitreisender; Gefährde, Betrug.
Gegen mich; die Gegend, ein umliegender Boden.
Gehenk, woran der Degen hängt; imgleichen das Ohrgehenk; gehenket, aufgehenket.
Geil, unzüchtig; die Gäule, Rosse; geel, oder gelb.
Geisel, Bürge; Geißel, eine Peitsche; Geise, eine Ziege.
Geld, die Münze; die Gelte, ein hölzern Gefäß; gelt? ein Fragewort; was gilts?
Gelehrt seyn, viel wissen; geleeret, ausgeleeret.
Geleit, eine Begleitung; das Geläut mit Glocken.
Gelübd, das Versprechen; die geliebte Person.
Gerade, eben; ich gerathe; die Gerade, besser das Geräth.
Gern, willig; der Kern; der Gehren, an einem Kleide.
Gemäld, ein Bildniß; gemeldet, erwähnet.
Gerücht, der Ruf; das Gericht, der Obrigkeit; imgleichen ein Essen.
Geschichte (die); geschickt, von schicken.
Gespenst, eine Erscheinung; Gespinnst, was gesponnen ist; Gespons, eine Verlobte.
Gestade, eine Anfurt am Ufer; ich gestatte, erlaube.
Glauben, an Gott; klauben, mühsam aussuchen.
Gleiten, glitschen; geleiten, begleiten; kleiden, davon bekleiden; NB. ein Amt bekleiden, nicht begleiten.
Glucken, wie eine Henne; glücken, nach Wunsche gelingen.
Gott; ein Goth, Gothland; der Koth; das Jod.
Götz, ein Abgott; ergötzen, erquicken, kömmt von Atz, ätzen, speisen, füttern; sollte also ergätzen heißen.
Grab (das); ich grabe, der Graben; Krabben, kleine Seekrebse; Krabbeln.

Gram (der), der Kummer; der Kram, davon kramen feilhaben; gramm, gehäßig.
Gränze, von dem alten Granitz; Kränze, von Blumen.
Grauen, sich fürchten; grauen, grau werden; krauen, sich im Kopfe kratzen.
Grimm, Zorn; das Grimmen, im Bauche, davon der Grimmdarm.
Grind, ein Ausschlag; die Gründe, Beweise; Gründling ein Fisch; gründlich, von Grund, gründen.
Gunst, Gewogenheit; Kunst, Geschicklichkeit.
Güter, Vermögen; das Gitter, von Eisen, oder Holz.

H.

8. H Haabe (die), das Vermögen; ich habe; der Haber, eine Frucht; eine Handhabe, von heben.
Haag, die Stadt; vormals ein Wald, davon alle Namen der Städte und Dörfer, mit hagen; imgleichen hägen, und das Gehäg kommen.
Haar (das); harre, warte; hären, von Haaren gemachet; haaren, die Haare fallen lassen.
Hacken, zum hauen; die Hacke, Ferse; der Haken, woran man etwas hängt.
Hader, Zank; die Hadern, Lumpen.
Hafen (der), ein Topf; der Haven, eine Anfurt; die Havel, ein Fluß; das Haf, einige große süße Wasser in Preußen und Pommern; schwedisch ein See.
Häft, am Degen; imgl die Haft, Verhaft, eine Gefangenschaft; ein Heft, von heften.
Hälfte (die), von halb; helfet, einem beystehen,
Hall, der Schall; einhällig, einstimmig; mishällig.
Halle, eine Stadt, davon ein Häller, die kleinste Münze, die in Halle zuerst geschlagen worden; ein Hälter, zu Fischen.
Hamen, ein Angel; davon hämisch, listig, boshaft; Ham, ein Flecken bey Hamburg.
Hangen, henken; daher Henker, nicht Henger.
Hase, ein Thier; der Haß, hassen, anfeinden.
Hauch, der Athem; daher häucheln, einem falsche Liebkosungen sagen; Eicheln, die Eckern.

Haupt,

Haupt, (das); daher behaupten, enthaupten, die Haube, ein Kopfputz, behauben, oder häuben.
Haußen, hie außen; Hausen, ein Fisch; hausen, wohnen; hausiren, von Hause zu Hause gehen.
Haut, die; Häute, Felle; heute, an diesem Tage.
Hayn; ein heil. Wald, wie Zeithayn, Großenhayn; der Hahn; heim, zu Hause; heimsuchen, besuchen.
Hecken, Junge brüten; die Häcken, zackigtes Gebüsch, von den Haken, oder Stacheln, womit es gemeiniglich versehen ist; Gehäge, von Haag, ein Wald, Hagebuchen; hacken, klein hauen; eine Hacke, das Werkzeug dazu.
Heer, eine Menge Kriegsvolk; der Herr; her, nahen; höre, mich; höher hinauf; hehr, heilig, ist alt.
Heerd, der; die Heerde; die Härte; die Hürde; Horden.
Hefen, Auswurf; die Häfen, Töpfe; die Häven, die Anfurten; die Havana in America, die Höfe, von Hof.
Heil, davon heilen, Heiland; heule, davon die Eule.
Heiß, sehr warm; das Eis; heisch, rauh; heische, fodere.
Heißen, nennen; heizen, den Ofen; Eisen.
Heiter, klar; ein Bärenhäuter, der auf der Bärenhaut liegt, oder ein Faulenzer, nicht Vernheiter. S. Eiter.
Hell, licht, davon erhellen; Höhle; ein Häller; Hälter, ein kleiner Fischteich; ein Höhler, der das Gestohlene aufbehält; verhöhlen, verbergen.
Hemme, halt auf, hindre; das Hemde; die Henne.
Herb, bitter; Herbst, die Jahreszeit; eine Erbse.
Heu, oder wie man in alten Büchern findet, Häu, von hauen; Hey! ein Ausruf; heurathen, freyen.
Heuer, dieses Jahr, davon heuren, miethen, davon eine Hure; ein Häuer, ein Schnitter; imgl. ein Eber.
Heulen, wehklagen; heilen, gesund machen; eilen.
Heyde (ein); Heide, ein unfruchtbares Land; Hayde, ein großer Wald, wie die Dübener Hayde; ein Haag, Wald.
Hinken, lahm seyn; sie hingen, von hangen.
Hinten, am Rücken; die Hindinn, eine Hirschkuh; Hündinn, von Hund; hindern, abhalten.
Hirsch, ein Thier; der Hirsen, eine Frucht.
Hirt, der; die Hürde, der Verschlag um eine Heerde Schafe.

Hof, der; des Hofes, bey Hofe, hoffe; offen; er ist auf.
Hohl, eine Höhle, davon aushöhlen; holen, an sich ziehen; die Hölle; hell, klar;
Hohn, Schmach; verhöhnen.
Holm, eine Insel; Halm, ein Rohrgewächs, das hohl ist; Helm, eine Sturmhaube.
Horden, der Tartarn ihre Haufen, gleichsam Hürden; der Orden, eine Gesellschaft; an den Orten, das ist, Oertern.
Hund, der; und die Hündinn; die Hindinn, s. Hinten.
Hungern; ungern, mit Widerwillen; s. Ungarn.
Hut, die Wache; oder der Hut, womit man das Haupt bedecket, davon Landeshut, Obhut.

J. Der Selbstlauter.

9. §. Ich, persönlich; ig, die Endsylbe, als gütig, traurig.
Ihm, einem andern; im, als im Sommer; eine Imme, die Biene.
Ihn, einen andern; in, das Vorwort; der Inn, ein Fluß; inn, vorzeiten inne, als die Endsylbe des weiblichen Geschlechtes, wie von Mann, Männinne; von Fürst, Fürstinne; von König, Königinne; weil bey Verlängerung des Worts zwey n kommen; als Fürstinnen, Königinnen.
Ihnen, andern, innen, darinnen, von hinnen.
Ihr; ein Irr, oder Irrländer; ihren; irren, davon Irrthum, Irrgang; die Irre, in der Irre gehen.
Insel, Infel, nicht Insul, Inful; so wie man Regel, Capitel, Tempel, Exempel spricht und schreibt.
Irden, von Erde; so auch irdisch, nur mit einem r.
Ist; er ißt; so auch, du bist; ihr bisset, ihr wisset.
Itzt, soviel als jetzt, oder jetzund; nicht aber ietzt, weil der Ton in der Aussprache kurz ist.

J. Der Mitlauter.

Ja, jäh, steil, davon jachzornig, schnell zum Zorne; die Jacke, ein Wamms; Jäkel, Jakobchen.
Jahr, das, die Zeit von 12 Monathen; gar.
Jener, Mann; Jänner, der Wintermond; Gönner; jähnen, den Mund aufrecken.

Joch,

Joch, das; der Koch; Juchhey! das Geschrey eines Trunkenen; Gog, und Magog.
Jucken, sich reiben; gucken, sehen.
Jude, ein; der gute Mann; ein Jüte, aus Jütland.
Jung, der Junge; Junker, ein Edelmann, kömmt von jung, und Herr, gleichsam ein junger Herr.

K.

10. §. Kalt (die Luft ist); es galt von gelten; die Kälte; die Kelter; die Gelte, ein Gefäß; das Geld.
Kam, er: der Kamm, davon kämmen.
Kampf, ein Streit. Kamp, ein morastiges Stück Viehweyde; ein Kämpfer; Kampfer, ein Arzneymittel.
Kann, ich; die Kanne; ein Kahn.
Karpen, ein; die Garbe, ein Bündel Getrayd; Karpey.
Karren, ein Wagen, davon die Karrete, Karrosse; Garn, ein Gespinst.
Karte, die; davon karten, das Spiel mischen; ein Garten, von warten.
Katze, die; gatzen, wie die Hühner.
Kaufen, davon Käufer; keifen, zanken.
Kehle, im Halse; die Kelle, des Mäurers; der Keller.
Kehren, reinigen; köhren, oder kühren, heißt wählen: davon die Willkühr, erkohren; imgl. Kuhrfürst, weil er den Kaiser wählet; ein Gehren am Kleide.
Keil, ein; die Keule; geil.
Keller, im Hause; der Kellner; der Köhler, ein Kohlenbrenner; ein Köllner, aus der Stadt Kölln.
Kennen, mich; können, vermögen; gönnen, wünschen.
Kern, der; gern, willig; ein Korn; körnen, die Vögel mit Futter locken.
Kiel, der Federn, auch des Schiffes; imgleichen die Stadt in Hollstein; kühl, von kalt; Kübel, ein Gefäß.
Kien, harzigtes Fichtenholz; kühn, beherzt; das Kinn, am Munde.
Kies, grober Sand, kiese, wähle; die Küsse; ein Küssen.
Kindlich; kündlich, kundbar; kühnlich, beherzt.
Kindschaft; die Kundschaft; ein Kundschafter.

Klauben, mit den Fingern; etwas glauben; Kloben, eine Art des Hebezeuges.
Kleben; bekleiben, von Gewächsen; klauben.
Kleiden, sich anziehen, davon bekleiden, ein Amt: gleiten, glitschen, fallen: begleiten, das Geleit geben.
Klein, von Person; die Kleyen, Hülsenmehl; glühen.
Klemmen, sich quetschen; klimmen, in die Höhle klettern; glimmen, von den Kohlen.
Kletten, die zackigten Früchte der Gewächse, die sich anhenken; glätten, glatt machen.
Klöße, Klößer, von Mehle; Gläser, von Glase.
Knäb, daher ein Mühlknapp, Bergknapp; davon Knäbelbart; knapp, genau, glatt.
Kohle, die; der Kohl; kahl; die Galle, ein Gallatag.
Köhler, der Kohlenbrenner; das Koller, ein Zierrath um den Hals; der Koller bey den Pferden, eine Tollheit.
Kölln, die Stadt; ein Köllner; der Kellner, über den Keller; die Kehle, am Halse; Kehl, die Reichsfestung.
Korn, ein; sie kohren, sie wählten; es gohr, von gähren; Garn, Gespinste; Gorl, ein Silberfaden.
Koth, der Unflath; eine Kathe, ein Bauerhaus; Kothen, die Hütten, darinn Salz gesotten wird; Köthen, die Stadt; Käthe, Katharine; jäten, ausreuten.
Krähe, die; krähen, das Geschrey des Hahnes; davon krächzen, ein jämmerliches Stehnen.
Kranich, der, ein Vogel; der Krahn, ein Hebezeug in Seestädten; die Krone; ein Gran, ein Gewicht.
Kraut, das; mir grauet, ich fürchte mich; er grauet, wird grau; einen krauen, d. i. krabbeln.
Kreis, der, ein Zirkel; der Greis, ein Alter.
Kriegen, bekommen; imgleichen Krieg führen; ein Krüger, Gastwirth, von Krug; kriechen; die Griechen; die Kirche; Greis, eine Art von Grütze.
Krümme, die; krümmen; der Grimm; die Krimm, in der Tartarey; die Krumen, das Weiche aus dem Brode.
Kuchen; die Küche; die Köchinn; ein Küchlein, ein jung Huhn; gucken, sehen; die Kutsche.
Kühl, von der Luft; Kiel, einer Feder Untertheil; imgleichen der unterste Grundbalken des Schiffes.

Kum-

Kummet, ein Pferdegeschirr; Kummer, Betrübniß; Kümmel, eine Frucht; Gümpel, ein Vogel.

Küste, die Seekante, oder das Ufer; er küssete, den Mund, von küssen; die Kiste; der Küster, an der Kirche.

Kutsche, ein bedeckter Wagen, nicht Gutsche; Kuxe, ein Antheil an Bergwerken.

Küttel, ein leinener Rock, von Kutte; der Knittel Prügel.

L.

u. H. Lache, eine Pfütze; das Lachen; er lag; ein Gelag, Zusammenkunft; Lachs, ein Fisch; Lack, Siegelwachs; die Laake, Salzwasser; auch eine kleine Pfütze.

Lade, ein Kasten; die Latte von Holz.

Laff, ein, ein Geck; davon läffeln, sich laffenmäßig bezeigen; der Löffel.

Laib, ein Brod; der Leib; davon leiblich; leibig, wohl bey Leibe.

Laien, weltliche Leute; leihen; die Leichen, Todte; leychen, von den Fischen.

Lamm, das; lahm, hinkend; die Lampe.

Land, davon länden, anländen; die Lenden.

Landherr, Landesherr; ein Lanzenierer.

Landmann, Landsmann; Landknecht, Lanzknecht.

Las, er; laß mich; laß, läßig, träge; die Last; lasset; ihr laset.

Laub auf den Bäumen; die Laube, oder Läube, eine von Zweigen beschattete Hütte; erlauben, vergönnen.

Laut, der; die Laute, das Loth, ein Gewicht; davon Kraut und Loth; der Pilot, ein Schiffer.

Läuten, mit Glocken; Leute, die Menschen; leiden, davon leidlich; leidig, listig; leiten, führen.

Lecken, davon Tellerlecker; läcken, springen, laufen, davon Läcker, ein junger Springer; davon Lackey, ein Bedienter, zum laufen und schicken.

Leder; Leiter; die Letter, der Buchstab.

Leer, daher ausleeren; Lehre mich; die Lehre; lernen; das Lärmen.

Lehn, ein, davon belehnen, zu Lehne reichen; die Löh-

nung, der Sold eines Soldaten, von Lohn; die Lehne, daran man sich stützet; davon sich lehnen, anlehnen.

Leicht, leichtlich, die Leichtigkeit, erleichtern; die Leuchte; erleuchten, Erleuchtungen.

Leider! eine Leiter; ein Leiter, Führer; ein Läuter, der die Glocken zieht; läutern, reinigen.

Leim, daher leimen, ankleben; der Leimen, oder Leem; daher leimern.

Lein; leinen; die Leyne, ein Fluß.

Leise, vom gehen; die Läuse; das Leys, oder Gleys, die Spur der Räder, worinnen ein Wagen fährt.

Leisten, (etwas); der Leysten, eines Schusters; eine Leiste, ein schmaler Streif von Holz.

Lesen, davon erlesen; lösen, davon erlösen; loosen, das Loos ziehen.

Letzen, (sich), Abschied nehmen; der Letzte; die Letzte; Latz, ein Brüstfleck, auch ein Wamms ohne Aermel.

Licht, ein; er liegt; ihr lüget, wider die Wahrheit.

Lieb, davon die Liebe; Lippe, des Mundes, und die Grafschaft in Westphalen; die Luppe, ein Fluß.

Liebden, E. Liebden, ein altdeutscher fürstlicher Titel, so viel als, eure Geliebten; Lübde, oder ein Gelübd, was man Gott versprochen hat; Lübben, eine Stadt.

Lied, ein; eigentlich nur ein Vers davon; d. i. Glied; davon Lied, der Deckel eines Kruges; einen Brunnen liedern, das Leder in der Pumpe zurecht machen; lüderlich, von Luder; Lüder, von Luther, oder Lotharius.

Liegen, danieder; lügen; die Lüge; Lug, und Trug; die Lücke, eine Oeffnung.

Linde, die, ein Baum; lind, oder gelind, sanft; Lunte riechen.

List, davon listig, die Arglist; die Lüste, Begierden; er liest, ein Buch.

Loch, das; er log, redete unwahr; die Lohe, die Flamme; der Lachen, eine Pfütze.

Löffel, der; Läffeln, von Laffe; läppisch, von Lappen, das ist, schlecht, niederträchtig.

Los, lose, leichtfertig; das Loos; die Losung.

Lücke, eine; Lükertuch, das ist, Lüttichertuch.

M.

12. §. Die Maas, der Fluß; das Maaß; er maß.
Mag (er); mache; er machet; die Macht; die Magd; der Magen, im Leibe.
Mahl, Mahlzeit; davon Gastmahl, Mittags- und Abendmahl; mal, in einmal, zweymal, u. d. gl. Maal, ein Zeichen, entweder am Leibe, oder sonst; als Grabmaal, Denkmaal, Ehrenmaal.
Mähre, eine Zeitung, Erzählung; Mährchen, eine Fabel; Märe, ein Pferd, davon Marschalk, der Aufseher des Stalles; die Möhre, die gelbe Rübe; Mähren, das Markgrafthum; das Meer, die See; mehr mehren; die Merde, eine kalte Schale.
Malen, der Maler; mahlen, das Mehl in der Mühle zubereiten; dafür einige mühlen sagen.
Man, das französ. on; Mann, eine Mannsperson; Mahn, oder Mohn; mahnen, Schuld einfodern; der Mond.
Mandel, die, eine Frucht; das Mandel, funfzehn; der Mantel; eine Mange, Wäsche zu rollen.
Marder, ein Thier; die Marter, davon martern; ein Märtrer, ein Zeuge der Wahrheit.
Mark, eine Gränze, davon die Markgrafschaft, ein Gebieth an der Gränze eines Landes; imgleichen Markgraf, nicht Marggraf; das Mark, im Knochen; der Markt, Jahrmarkt.
Mars, der Kriegsgott; Marsch, ein Heerzug; das Marschland, so viel als Morastland, was sumpfigt ist.
Masern, die, eine Krankheit; mit Maaßen.
Matt, entkräftet; die Matte, Wiese; die Motte eine Schabe; der Moder, die Fäulniß.
Maus, die; mausen, Mäuse fangen; mauzen, wie die Katzen schreyen.
Meer, die See; mehr, ich vermehre.
Meile, eine; die Mäuler; maulen, zürnen.
Mein, Eigenthum; ich meyne, davon Meyneid, juramentum putatitium, ein falscher Eid; Mayn der Strom, davon Maynz die Stadt; May, der Monath.
Meise, die, ein Vogel; die Mäuse; Meißen, das Land.

Metz, die Stadt in Lothringen; eine Metze, ein gemein Weibsbild, von miethen; Mätze, ein Getraydemaaß; Mätzger, ein Fleischer: Matz, Matthäus.
Miethen, z. E. ein Haus: mitten, in etwas; sie mieden.
Milch; melken; die Molken.
Mir; Myrrhen; Möhren, oder Mohrrüben.
Mis, übel, als Misgunst, Mishandlung, Mistrauen, Misthat, oder Missethat, wegen des Wohlklanges.
Miß, von messen; müssen, gezwungen; missen, entbehren; vermissen, den Mangel bemerken; die Misheurath.
Mit; miethen; vermiethen; müde, laß werden; Meth, ein Honigtrank.
Mode, die Sitte; die Motte, im Zeuge: Maut, eine Abgabe von der Einfuhr im Oesterreichischen.
Molken; Molch, ein Salamander; Moloch, der Abgott.
Moos, Gewächs; Moses, mosaisch; musivische Arbeit: Most, ungegorner Wein.
Müde, ermüden; miethen; die Mitte, davon vermitteln; Midas, der König in Phrygien.
Muff, ein Pelzwerk, für die Hände; Müffchen, Pelzärmel des Frauenvolks.
Muhme, der Mutter Schwester, nicht Mahme; Mumme, braunschweiger Bier: Mummereyen, sich vermummen; Larven, sich verlarven.
Mus, ein Gemüse, Brey; die Muße, davon müßig; die Musen, davon die Musik; ein Musicant.
Mütze, die; Mieze, eine Katze; Mieke, ein Bauermägdchen, von Mariechen; mutzen, einem etwas aufmutzen; Mutschen, ein Dorf in Meißen.

N.

13. §. Nach; Nachen, ein Kahn; nahe, er nahet sich: nähern, die Nähe; nähen.
Nacht die, er naget; die Nath, die Nätherinn.
Nähren, sich erhalten; die Nahrung, nahrhaftig; narrhaftig; ein Narr; einen narren; närrisch.
Namen, der; sie nahmen; Nahmen, die Festung Namur.

Napf,

Napf, ein Schälchen; Näpfe; ein Neffe, des Bruders oder der Schwester Sohn.
Narden, ein Kraut; Naarden, eine Stadt.
Nase, die; naß; nässen, netzen; naschen.
Nebel, der; die Näbel, von Nabel; die Nabe, am Rade,
Nein, verneinen; neun, die Zahl; hinein, inwendig.
Nessel, die; das Nößel, eine halbe Kanne.
Neu; die Neige; neun, die Zahl; nein.
Nicht; Nichte, Nichtel, des Bruders oder der Schwester Tochter; nüchtern, ungegessen, oder ungetrunken.
Niesen; genießen; der Genuß; genesen.
Niete, ein blindes Loos in der Lotterie; eine Niethe, ein stumpfer Nagel, daher umniethen, verniethen.
Nisse, die Eyer der Läuse an den Haaren; Nüsse, eine Frucht; der Nießbrauch, von genießen.
Noth, Elend; die Note, ein musikalisches Zeichen; imgleichen eine Anmerkung.
Nutz, auch Nutzen; Nutzung; nützen.

O.

14. H. Oben, der Obermann; die Oper, ein Singspiel.
Oberster, nicht Obrister; Oberkeit, besser als Obrigkeit; erobern, bezwingen; erübern, ersparen.
Obst; Osten, die Weltgegend, wo die Sonne aufgeht.
Oder, der Fluß, d. i. die Ader; oder; Otter, eine Schlange. Othem, der Athem; Athen, die Stadt.
Ofen, der; offen, öffentlich; öffnen.
Oheim, der Mutter Bruder; Ohm, ein kleines Weinfaß; ohne, ein Beywort.
Opfer, das; opfern; Ophir, das goldreiche Land; Obermann; die Obern; die Opern, Singspiele.
Orden, der Ritter; Orten, an allen Orten.
Osten, die Morgengegend; Ostern, das Fest der Auferstehung Christi; die Austern, welche einige Plattdeutschen Osters, und die Holländer Oysters aussprechen.
Osterland, ein Gebieth im Meißnischen; Österreich.
Otto, der Namen, so viel als Atta, oder Vater; eine Otter, Schlange; Ottomann, ein türkischer Kaiser.

Oxhoft, ein kleines Weinfaß; der Ochs; Ochsenkopf; Oxenstirn, ein Geschlechtsnamen.

P.

15. §. Paar; die Bahre, damit man trägt; Baare; der Fluß bey Leipzig, den andre die Parde, auch die Barde, schreiben; bar, die Endsyllbe in wunderbar, offenbar, u. d. gl. nicht bahr; baar Geld.

Pacht, der jährliche Zins von einem Landgute; ein Pachter von pachten; Pact, ein Vertrag.

Pack (ein), Bündel Sachen; packen, einwickeln; packe dich; backen, der Bäcker.

Panse, die, ein alt Wort, der Bauch; davon Panzer, ein Küraß; davon sich panzern.

Pappe, Brey, Gemüse für die Kinder; Papa, ein Vater; Pabst, der römische Bischof; Pappel, ein Baum; Pfaff, ein Geistlicher.

Part, ein Antheil, Gegentheil; der Bart; er paaret; die Barte, ein Beil, davon eine Helmbarte.

Paß, ein enger Weg, imgleichen ein Zeugniß der Reisenden; auch der Schritt eines Pferdes, davon ein Paßgänger. Passen, treffen, genau aneinanderfügen: daher ein Paßglas; baß, besser.

Path, ein; eine Pathe; er bath; die Pathen; ein Pathchen; sie bathen.

Pein, Schmerz; Bein, ein Knochen; Wein; Weine.

Pelz, ein rauch Futter; pelzen.

Perser; Person; persisch; ein Pfirsich; ein Bärsch.

Pest, eine Festung; die Pest, eine Seuche; der beste, von baß.

Pfahl, ein; fahl, falb, oder gilblicht; ein Fohlen, besser Füllen.

Pfarrer, ein Geistlicher; Farr, ein Rind; Farrenkraut.

Pfau, ein; die Frau.

Pfeil, ein; die Feile; feil; der Pfeiler.

Pfennig, eine kleine Münze; ein Pfännchen, kleine Pfanne.

Pferd, ein; er fährt; fertig.

Pfersich, oder Pfirsich; kömmt von persisch.

Pflaster, ein Umschlag zur Heilung; imgleichen der steinerne Boden auf der Straßen.

Pflaume,

Pflaume, eine Art Obst; Flaumfedern.
Pflegen, sich; die Flächen, flehen; bitten.
Pflock, ein hölzener; pflöcken, anheften; pflücken; ein Block, der dickste Stamm vom Baume.
Pflug, pflügen; Flug, fliegen; Flucht, fliehen; der Fluch; fluchen.
Pfropf, ein Stöpsel; pfropfen; ein Pfropfreis.
Pfründe, eine Präbende.
Pful, eine große Pfütze; Pfühl, ein Küssen, Polster.
Pfund, ein Gewicht; Fund; Bund; wund.
Piken, lange Spieße; picken, mit dem Schnabel hacken; sich bücken; biegen.
Pirna, eine Stadt; Birne, eine Frucht; eine Bühre, ein Bettbezug in Preußen.
Plagen, quälen; placken, die Unterthanen aussaugen.
Platt, flach, eben; die Platte, eine geschorne Glatze auf dem Kopfe; ein Blatt; Plaz, ein Raum, der Markt.
Plaudern, schwatzen; Plündern, von Plunder.
Plump, grob, ungeschickt; die Plumpe, oder Pumpe.
Pol, ein stillstehender Punct am Himmel; Pohlen, das Volk.
Polster, ein Pfühl unter die Arme; poltern, lärmen.
Possen, einen Possen spielen, einen betrügen; die Post, das öffentliche Bothenwesen; boßeln, Kegel schieben; die Boßel, eine Kugel; ein Boßelspiel, die Kegelbahn.
Pralen, großthun; prallen, zurück prallen.
Preis, Ruhm; die Preußen, das Volk; preise, lobe.
Presburg, breßhaft; pressen, drucken.
Prüfe, versuche; Briefe schreiben; Berief, von berufen.
Pulle, die, ein irdenes Trinkgefäß; der Bull, ein Stier; eine Bulle, vom Pabste; buhlen; ein Buhle.
Puls, der Adern Schlag; Bolz, ein Pfeil zum Armrust; Pilz, ein Erdschwamm; Blitz.

Q.

16. §. Qual, Pein; Kahl, bloß; Qualm, Dampf.
Quälen, plagen; die Quele, ein Handtuch; die Quelle, quellen.
Quarre, vor der Pfarre, ein Sprüchwort; ein Karren.
Quart, ein Maaß von Getränke, ein Viertheil; die Karte, ein

ein steifes Blatt Papier; davon das Kartenspiel; er karret, er schiebt einen Karren; er quarrete, wie ein Frosch.

Quelle, von quellen; die Kelle, der Mäurer; die Kehle.

Quitt, frey und ledig; davon quittiren, Quittung; die Quitte, ein raucher herber Apfel.

R.

17. §. Raam, oder Room, das Fett auf der Milch; Rahm, der Bilderrahm.

Rab, der; Raab, die ungarische Festung; ein Rapp, ein schwarz Pferd; rab, für herab, tauget nichts; wie rauf, rein, für herauf, herein.

Rache, die; der Rachen; hervor ragen; der Ragen von Fischen.

Rächen, von Rache; Rechen, eine Harke; der Regen, regnen; rechnen.

Rad, (das) am Wagen; Rath, ein guter; die Ratte, oder Ratze; rathen; ausrotten; davon Rode.

Rain, die Gränze zwischen zweyen Feldern; rein, sauber; der Rhein, ein Fluß; herein.

Rand, der Bort, Umfang; er rannte, oder rennete.

Rang, die Würde, der Vorzug; Range, ein ungerathen Kind; Rank, Betrug; Ranken, die langen Stängel am Kürbis, oder Weinstock, u. d. gl. er rang.

Rasen, wüthen; die Rasen, im Grünen.

Raub, rauben, ein Räuber; die Raupe; ein Reiber, der Farbe.

Räude, unterm Viehe; die Raute, ein Kraut; ich reute.

Rauh; der Rauch, vom Feuer; rauch, von Haaren.

Räume, von Raum; die Reime, an Versen; ungereimt.

Rausch, vom Trinken; das Rauschen, Geräusch.

Raute, ein geschobenes Viereck; die Räude, ein Aussatz am Viehe.

Recht, das; rechten, vor Gerichte liegen; die Rechte, verstehe, Hand; der Rechen, die Harke.

Rede, von reden; die Rhede, ein Hafen, wo die Schiffe sicher liegen; königliche Räthe; rette mich; eine Rätte, ein Hund; die Röthe, Farbe; erröthen, roth werden.

Redner,

Redner, ein; Räder, am Wagen; ein Retter, Erretter; von Röder, ein adeliches Geschlecht, vieleicht von dem alten Worte Rode, oder ausrotten, in Wernigerode, Elbingerode; Rehder, ein Schiffer.

Regen; der Rechen, eine Harke; recken, ziehen; in Röcken, in Kleidern.

Reiche, dar; reich seyn; das Reich, Königreich; der Reiger, ein Vogel.

Reif, gefrorner Thau; reif, von Früchten; der Reifen, um ein Gefäß; räufen, oder raufen.

Reis, der, eine Frucht; die Reise, ich verreise; Reuß, die Grafen; die Fisch-Reuse; Reußen, die Russen; reißen, zerreißen; die Reiser, von Bäumen.

Rente, Einkünfte; er rennete, er lief; er zerrann, das ist, schmolz; davon zerronnen.

Rettig, eine scharfe Frucht; rette dich, erhalte dich.

Reue, Leid; die Reihe, Folge; ein Reigen, ein Tanz.

Reuten, ein Reuter; ausreuten, ausjäten; die Räude, ein böser Grind; Rüde, ein Schafhund.

Rieben, (sie); Rüben, eine Frucht; Ribben, eines Leibes.

Riechen, mit der Nase; rügen, anklagen; die Insel Rügen; die Stadt Riga; der Fluß Rega, in Pommern.

Riemen, von Leder; rühmen, loben.

Riese, ein; ein Riß, eine Zeichnung, imgleichen ein Bruch in der Mauer; ein Ritz, eine Spalte; ein Rieß Papier.

Rind, ein Hornvieh; die Rinde, am Baume; die Runde, Rundung; in die Runde; es rinnt; es gerinnt, besteht.

Ring, ein; ringen; gering, schlecht; vergeringern.

Rinnen; davon der Rhein, und die Rhone, gleichsam die Rinne, zu Feuchtigkeiten; rünnen, oder gerünnen, geliefern; die Runen, altnordische Buchstaben, von raunen, einem was heimliches beybringen.

Rock, ein Oberkleid; Rocken, ein Spinnrad; Roggen, Geträyd; Ragen, der Samen in den Fischen.

Roh, ungekocht; die Ruhe; rauh, scharf, unsanft.

Room, oder Raam, das Fette auf der Milch; Rähmen, eine Einfassung; Rom, die Stadt; der Ruhm, das Lob; Raum, die Höhlung.

Rose,

Landesbibliothek Oldenburg

Rose, eine Blume; das Roß, ein Pferd.
Roth, die Farbe; die Rotte; die Ratte; der Rotz.
Ruf, das Gerücht; ich rufe, schreye.
Ruhr, eine Krankheit; rühren, anrühren; Rohr, Schilf.

S.

18. §. Saal, ein; die Saale, ein Fluß; sal, eine Endsyllbe, in Irrsal, Labsal, Schicksal, Trübsal.
Saat, von Saamen; satt, genug; ihr sahet; der Sattel.
Sache, eine, ein Ding; sage du; sachte, gelinder; er sagete.
Sack, ein; ein Zacken, ein Ast am Hirschgeweihe.
Säen, Samen streuen; sehen, mit den Augen; die Seen, Meere; die Zehen, am Fuße; Zähne, im Munde; zehn, die Zahl.
Sägen, zerschneiden; der Segen, Wunsch; die Sage, das Geschwätz.
Salat; Soldat, von Sold; ein Söldner; besolden.
Salbe, Pflaster; Salvey, ein Kraut; Salve geben, die Stücke losbrennen.
Sammt, mit, zugleich; Sammet, der bekannte seidene Zeug; sammeln, zusammen bringen.
Sang, von Singen; er sank, darnieder; Zank, der Zwist.
Sangen, gebratene Ähren; sie sangen, von singen; Zangen.
Sau; Säue, nicht Sauen; davon säuisch; sauer, säuerlich; sauber, säuberlich.
Saugen; säugen, Milch nehmen und geben; davon eine Säugerinn, und ein Säugling; seigen, etwas durchlaufen lassen; davon Seiger; seichen, pissen.
Saum; säumen; Säumniß.
Schach, spielen; der Schacht im Bergwerke; Schächer, ein Mörder; Schecken, gefleckte Pferde.
Schafe, die; davon Schäfer; schaffe, sorge; davon schaffen, Schaffner.
Schaft, am Spieße; schaft, eine Endsyllbe, als Herrschaft, Knechtschaft.
Schale, von Früchten; eine Schaale, zum Trinken; schal, verdorben, vom Getränke; Schall, davon die Schälle; erschallen.

Schälen,

Schälen, die Schale abnehmen; scheel ansehen; die Schälle, von Schall; schielen, überzwerch sehen.
Schalt, er schimpfte; es schallet, klingt; schalten, einschalten, einschieben; davon Schalttag.
Schämen, sich; Schemen, alt, ein Schatten; Schemel, ein kleines Fußbänkchen; die Semmel.
Scharmützel, ein kleines Gefecht im Kriege; ein Schmarotzer, der sich gern bey andern zu Gaste bittet.
Scharren, wie die Hühner; Schaaren, der Kriegsleute.
Schatz, davon kömmt schätzen.
Schauer, ein Zuschauer; Scheure, die Tenne; scheuren, reiben, waschen.
Scheere, eine; die Schären, vor Stockholm, gewisse Klippen in der See; scheren, die Schafschure.
Scheibe, wornach man schießt; schieb du; eine Schaube, ein Kragen der Alten.
Scheide, eine; scheid ab; ein Scheit, von Holz; davon ein Grabscheit, Richtscheit; ich scheuete, fürchtete mich; die Scheitel, der Wirbel auf dem Haupte, oder die Trennung der Kopfhaare, nicht Schädel, oder Schedel; Abscheid, Bescheid, gescheid, Unterscheid.
Schein, leuchte; der Schein, vom Lichte; scheue du; die Scheue, Furcht; die Scheune, Tenne.
Schenkel, ein Bein; schenken; eine Schenke, davon der Schenk, Erzschenk, der Weinschank, Bierschank, u. d. gl.
Scherf, eine kleine Münze; die Schärfe, schärfen; schürfen, in Bergwerken.
Schergen, Gerichtsdiener; ein Scheerchen.
Schief, ungleich; Schiefer, Steine, womit man Häuser decket; ein Schiff; ein Schiffer; ein Schieber, davon Karrenschieber.
Schieler, einer der da schielet; Schüler, ein Lehrling.
Schier, beynahe; schüre, beym Feuer.
Schießen, mit Pulver; die Schüsse; sie schissen, sich ausleeren.
Schild, eine Bedeckung; schilt, von schelten.
Schimmern; schimmeln, davon der Schimmel.

Schin-

Schindeln, Dachspäne; schinden; davon ein Schinder; Schund, Unflath.

Schlacht, davon schlachten: der Schlächter, Fleischer; schlecht, schlechter, gering, geringer; er schlägt, einem nachschlagen, d. i. nacharten, davon Geschlecht; und aus der Art schlagen.

Schlaf, der; schlaff, von Seyten.

Schlag, schlagen; ein Schläger, ein Mensch, der Händel suchet, oder sich gern schlägt; Schlacken.

Schlamm, der Koth; schlämmen, von Teichen, sie reinigen; schlemmen, prassen; ein Schlemmer, ein Prasser.

Schlank, wohl gewachsen; die Schlange.

Schlau, listig; ein Sclav, ein Leibeigener; davon Sclaverey, die Dienstbarkeit; Sclavonier, das Volk.

Schläuche, zu flüßigen Sachen; schleich; davon ein Schleicher, ein schlauer Gast.

Schleife, ein geknüpftes Band; Schleppe, am Kleide; Schlippe, ein schmaler Raum; zwischen zwey Häusern, die Schlappe, ein Schaden, sonderlich im Kriegswesen.

Schleifen, schärfen; imgleichen von Städten, verwüsten. Eine Schleife, von Bande.

Schleuß, schließe; schleiß, z. E. Federn; die Schleuse, zum Durchlausen des Wassers.

Schlitten, ein; davon Schlittschuhe; Schlitz, ein Riß.

Schloß; er schloß; die Schlossen, Hagelkörner.

Schluß, Entschluß, von entschließen.

Schmach, eine Beleidigung; der Schmack, von schmecken.

Schmauch, der Rauch, imgleichen ein alter Schmauch, d. i. ein loser Betrüger, daher ein Schmäuchler.

Schmeer, von schmieren; ein Schmäher, ein Lästerer, Schwäher, der Schwiegervater.

Schmeißen, werfen; die Schmäuse, von schmausen.

Schnabel, der; schnappen, mit dem Maule haschen.

Schneid, er schneidt, die Schneide; der Schneider,

Schneyt, es; er schnäuzet, die Nase, von Schnauze, schnitzet, schnitzeln, daher ein Bildschnitzer.

Schock, (ein), 60; ein Scheck, ein fleckigtes Pferd.

Schoten, Hülsenfrüchte; die Schotten, aus Schottland.

Scholle;

Scholle, ein breiter Erdkloß beym Pflügen der Aecker, imgleichen ein Stück Eis; Schulle, eine Art von Fischen; sonst Flindern; die Schule.

Schön; schon, itzt; schone seiner; beschönigen, etwas entschuldigen; bescheinigen.

Schooß (Abrahams); der Schoß, eine Abgabe; er schoß; der Schuß.

Schöpp, vom hebr. Schophet, ein Richter; ein Schöps, oder Hammel; der Schopf, die Haare von der Stirne; schöpfen, z. E. Wasser; ein Schuppen, darunter man Wagen schiebt; die Schippe, eine Schaufel; die Schuppe, vom Fische.

Schuldherr; Schuldener, oder Schuldiger; ein Schultheiß, oder Schulz.

Schur (die Wolle) schüren, das Feuer anschüren; schnüren; die Schnuhr, Sohnsfrau; die Schnur.

Schutt, was man wegschüttet; eine Schüte, ein kleines Fahrzeug; davon eine Treckschüte, in Holland; von trecken oder ziehen; eine Schütte Stroh, ein Bund.

Schutz, Bedeckung; ein Schütz, Jäger.

Schwaden, eine Art von feiner Grütz; sonst Manna imgleichen die Schichten gehauenes Grases beym Heumachen; Schweden, das Königreich.

Schwank, ein lustiger Possen, er schwang, oder schwung; schwanger; er zwang.

Schwarm, eine Menge von Bienen, oder Vögeln; schwärmen, fliegen, imgl. unsinnig seyn.

Schwellen, eines Hauses; schwellen, aufdunsten; davon der Schwall, ein wüster Haufen von etwas verächtlichem.

Schwemmen, die Pferde ins Wasser führen; die Schwemme, der Ort, wo man es thut: Schwämme, Pilze; der Schwamm, zum Feuchten oder Trocknen; er schwamm, auf dem Wasser.

Schwer, vom Gewichte; eine Schwäre, das Geschwür; ein Schwäher, oder Schwager.

Schwert, womit man tödtet; er schwört, betheuret.

Seele, des Menschen; Seile, Stricke; Säle, Vorgemach; Sielen, die Brustriemen, womit die Pferde den Wagen ziehen; sich im Kothe siehlen, d. i. wälzen.

Segel, auf dem Schiffe, davon segeln; Siegel, am Briefe siegeln; die Sichel, zum Grase.
Segen, der; siegeln; segeln, schiffen; sägen, trennen.
Sehen, mit den Augen; säen, den Saamen auswerfen; seigen, davon ein Seiger, eine Sanduhr; zeigen, davon Zeiger, eine Sonnenuhr.
Sehnen (sich); die Sänen, Nerven; den Söhnen, Kindern.
Seicht, obenhin; siehe Saugen.
Seide, vom Seidenwurme; die Seyte, z. E. auf der Cyther; die Seite, eines Dinges; seyd zufrieden.
Seigen, s. Saugen.
Seil, Strick; die Säule, eines Hauses.
Sein, vom Eigenthume; seyn, bestehen; die Seine, von einer Person; die Seyne, der Fluß.
Seit, von der Zeit; s. Seide.
Senf, ein Senfkorn; sanft; davon die Sänfte, Tragsessel.
Seuche, eine giftige Krankheit; Seiche, Urin.
Seufzer, ich seufze; ein Säufer, Vieltrinker.
Sich, auf die Person; siech, krank; davon das Siechbett; ein siecher, kranker Mensch.
Sieger, ein Überwinder; sicher, ohne Furcht; der Sieg.
Sie, auf Personen; sieh, eine Anzeige; zieh, oder zeuch.
Sieb, sieben, durchschütteln; sieben, die Zahl.
Siechen, krank liegen; siegen, überwinden; ziehen.
Sieden, kochen; Süden, die Himmelsgegend.
Siegel, Petschaft; Zügel, Pferdezaum; Ziegel, auf dem Dache.
Sind, gewesen; sint der Zeit; er sinnet, nach; die Sünde, das Unrecht.
Sing, ich singe; sink, von senken; eine Zinke, krummes Pfeiferhorn; Zink, ein metallisches Wesen.
Sitz, von sitzen; Zitz, ein bunter baumwollener Zeug; eine Zitze, bey Thieren.
Sohn, ein; die Sonne; die Sahne, Room.
Sold, Lohn; Soldat, ein Kriegsmann; du sollt, besser du sollst.
Sollen, ich soll; die Solen, an Schuhen; die Sohle, woraus man Salz siedet; Suhl, eine Stadt.

Spalte,

Spalte, von spalten; Spelt, eine Art Geträydes; Spelzen, Spreu.

Span, die Späne vom Holze; ich spanne; die Spanne, ein Maaß; ein Spänner, der den Bogen spannet.

Sparen, schonen; der Sparren, ein Balken, der das Dach trägt; sich sperren, widerstehen; davon aufsperren, versperren.

Spähen, auskundschaften; ein Späher, davon Spion; ein Speer, die Lanze; speyen, aus dem Munde.

Spät, langsam; ein Spaten, das ist ein Grabscheit; der Spaz, ein Sperling; Spat, eine Bergart.

Specht, ein Vogel; Speck, fett Schweinfleisch; Speiche, ein Holz im Rade.

Spicken, mit Speck durchstechen; Spickenarden, (Spica Nardi) Lavendel; ein Speicher, ein Kornhaus, in Seestädten.

Spiel, spielen, zur Lust; spülen, mit Wasser; spulen, Fäden aufs Rohr wickeln, von Spule, ein Spulwurm.

Spinden, eine Holzarbeit; davon ein Spund, womit man ein Faß zuspindet; imgleichen das Spind, ein Schrank.

Spinne eine; spinnen, Fäden ziehen.

Spree, (die), in der Mark; Spreuer; spräben, sprützen.

Sproß, ein hervorschießendes Reis; die Sprosse, ein Querholz an einer Leiter.

Spur, spüre nach; ein Sporn; spornen, antreiben.

Staal, von Eisen; er stahl, von entwenden; der Stall, fürs Vieh.

Staar, ein Vogel; imgleichen eine Augenkrankheit; starr, steif; der Stöhr, ein großer Fisch.

Staat, der; eine Stadt, die Stäte, ein Ort; auch Statt, z. E. an seiner Statt; anstatt; bestatten, begraben; stät, davon stäter, stätig, bestätigen.

Stab; Staub; die Staupe, zur Staupe hauen, d. i. stäupen; stäuben, Staub machen.

Ställe, fürs Vieh; eine Stelle, Platz.

Stärke die; imgl. das weiße Kraftmehl, weil es die Wäsche stärket; ein Stöhr, eine Art großer Fische; Stern, am Himmel; die Stirne; das Gestirn; die Steuer, die Hülfe; steuren, wehren; das Steuer, am Schiffe.

Stechen; stecken; ein Stecken; ein Stock; stocken.
Steif; steig, von steigen; der Steg.
Stelle, Ort; die Ställe, fürs Vieh; stellen, setzen; stählen, mit Staal beschlagen.
Stich; sticken; ersticken; sticheln; Grabstichel.
Stille, ruhig; stiehl, von entwenden; der Stiel, die Handhabe; die Stühle, oder Lehnsessel.
Stof, ein Maaß flüssiger Sachen; der Stoff, die Materie, oder der Zeug; Stufen, an der Treppe, imgl. die metallischen Bergstufen.
Strafe, sträflich; straff; sträffer, steif.
Streit, Zank; er streuet; die Streue, ein Lager von Stroh.
Strenge, hart; die Stränge, Seile.
Strich, eine kurze Linie; Strick, ein Seil; strecken, ziehen.
Stube, eine; ein Stübchen, eine kleine Stube; imgleichen Stübichen, besser ein Stöfchen Wein, oder Bier, von Stof.
Stürzen; eine Stürze; der Sturz, oder Umsturz einer Sache.
Stutzen, sich entsetzen; die Stütze, so etwas trägt; einen unterstützen.
Sumpf; sumpfigt; stumpf; ein Strumpf.

T.

19. §. Tafel, ein großer Tisch; Taffet, Seidenzeug.
Tag, es taget, wird helle; der Dacht, oder das Tocht im Lichte; der Tackt, das Zeitmaaß in der Musik; er dachte, meynete.
Talg, Unschlitt, oder eine Bergart; ein Dolch, kurzer Degen.
Taub, nicht hörend; die Taube, ein Federvieh; imgl. die Stäbe eines Fasses.
Tauchen, davon ein Taucher, einer der sich unters Wasser läßt; taugen: ein Taugenichts; und tauglich, nützlich.
Taufen; der Täufer; der Teufel; der Täuber.
Tauschen, verwechseln; täuschen, betrügen; davon Roßtäuscher; ein Deutscher, nicht Teutscher; Taus, in der Karte, besser Daus, von Deux.

Taxe,

Taxe, die Schätzung; Taxus, eine Art wälscher Tannen; der Dachs, ein Thier.
Teich, für Fische; der Teig, woraus man Brod bäckt.
Thal, ein; davon Thaler, eine Münze, die zu Joachimsthal zuerst geschlagen worden; Teller.
Thau; Dauen, das Dauwetter, wenn der Frost nachläßt; davon verdauen, im Magen; ein Tau, ein Schiffseil; davon Ankertau.
Thiere, Vieh; Thüre, Eingang; dir, auf die Person.
Thor (der), ein Narr; das Thor, die Oeffnung; thörlich, thöricht; nicht thorecht, wie die Schweizer.
Thränen, die Zähren; trennen, auflösen.
Thu, von thun; du, auf die Person; die Dunen, Flaumfedern; Dünen, Sandhügel am Seeufer.
Thum, der Dom; so auch Vitzthum; thum, die Endsylbe, als Bißthum, Fürstenthum; dumm, von Unverstand.
Tichten, sinnen; dichten; Dichter, ein Poet; dicht, enge beysammen; verdichten, dicht machen.
Tocht, siehe Tag; die Tochter, ein weibliches Kind; Doctor, ein Lehrer hoher Wissenschaften.
Tod, der; todt, ein Todter; der Dotter, im Eye; eine Dattel, eine Frucht; Tadel, tadeln.
Ton, in der Musik; Thon, die Töpfererde; die Tonne, ein Gefäß flüßiger Dinge; die Done, eine Vogelschlinge; Don, der Fluß, die Donau; desgleichen Dohna, ein Städtchen davon das gräfliche Haus.
Torf, Erde, oder Rasen, die man brennet; ein Dorf, offener Ort; dörfen, ich dorfte, von ich darf.
Traben, laufen bey Pferden; die Trebern, vom Malze; ein Treiber.
Tracht; eine Tracht Schläge; oder eine Tracht Essen: d. i. so viel man ertragen kann; trachte, bestrebe dich.
Trage, traget; träge, läßig; treuge, trocken.
Traube, die; die Traufe; die Drau, der Strom; die Trawe, ein Fluß bey Lübek.
Trauen, glauben; traun! ein Zwischenwort; er dräuet, oder drohet; die Draude, oder Trute, von dem alten Worte Druthe, Herr, oder Frau.

Trecken, plattdeutsch ziehen, ein Treckpott, Treckschüte; davon die Thracier Trecker hießen; Dreck, Koth.
Treue, die; drey, die Zahl; ich dräue drohe; treuge, trocken; trauen, Glauben geben, auch verbinden.
Triegen, betrügen; sie trügen, von tragen; der Trug.
Trinken; dringen; ringen.
Tritt, ein Schritt; tritt, von treten; der dritte, im zählen.
Tropf, der; ein Tropfen; ein Trupp; die Truppen, das Kriegsheer, oder die Heerscharen.
Trost, Beruhigung; ein Drost, ein Amtshauptmann im Braunschweigischen.
Trösten; Dresden, die Hauptstadt in Meißen; Tressen.
Trübe; der Trieb; er trieb, von treiben.
Trug; die Lügen; Trog, darinn man den Teig zubereitet; es trog, oder er betrog mich; es trocknet von trocken.
Trumm, besser Drumm, ein Stück von etwas; davon die Drümmer, zerdrümmern; die Trummel.
Trupp, Truppen; siehe Tropf.
Tücke, Verstellung; dick, vom Leibe; Tocken, Puppen.
Tüpfel, ein Punct; Dümpfel, eine Pfütze; Tüte, ein zusammengerolltes Papier; ein Düttchen, von Deut, einer niederländischen Münze in Preußen, ist so viel als ein Kaisergroschen.

U. Der Selbstlauter.

20. §. Ufer, der Rand eines Wassers; unfern, nahe; über; offen.
Uhr, die Stunde; die Hure, von heuren, miethen; ur, das Vorsetzwörtchen, in Urkunden, Ursprung, Uraltern; Urochs, besser Auerochs; wie Auerhahn, Auerbach.
Umarmen; unbarmherzig.
Umbringen, ermorden; umringen, umgeben.
Unbändig; umwenden; unbindig, unverbindlich.
Ungern, beschwerlich; Ungarn, das Königreich; hungern, verlangen zu essen.
Urtheil; Vortheil; Vorurtheil; vertheilen; Erbtheil.

V. Der

V. Der Mitlauter.

Vater, nicht Vatter; davon Väter; der Vätter, des Vaters Bruder; fetter, vom Fette.
Vehde, besser Fehde, der Krieg; die Fäden, von Gespinst.
Veilchen, eine Blume; feil, zu kauf.
Verband, von verbinden; verwandt, einem angehören; er verwand den Schaden, von verwinden.
Verehren, hochachten; verhören, vernehmen; verheeren, verwüsten.
Verweisen, an einen andern Ort; verweyset, der die Eltern verloren hat.
Verwunden, beschädigen; verbunden, an einander gefüget; verwundern.
Verzagen, ohne Hoffnung seyn; versagen, verweigern.
Vest, edel; fest, beständig; Fest, der Feyertag; eine Festung.
Vieh, das; pfy, oder pfuy, ein Wörtchen, den Ekel zu bezeugen.
Viel, unbestimmte Zahl; er fiel, von fallen; ein Pfül, zum Bette gehörig; ein Füllen; ich fühle, von anrühren.
Vier, eine Zahl; für, anstatt eines andern; führe, ein Führer; die Fuhre.
Volk, davon Pulk, ein Schwarm Tartarn; folge; die Folge; das Gefolg.
Vor, von der Zeit und dem Orte; Lachsforen, Forellen, Arten von Fischen; vorn von vorne.
Vorlage, was man vorlegt; Verlag, der Vorschuß.
Vorlegen, antragen; vorlügen, Unwahrheiten sagen; vorliegen, zu erst, oder vorne liegen.
Vorrath, vorräthig; Verrath, Verräther.
Vortheil; vertheilen; vervortheilen; verurtheilen.
Vortrag, etwas eröffnen; Vertrag, Vergleich.

W.

21. H. Waare, Sachen zum Verkauf; wahr; daher Wahrheit; er war; währen, davon Währung, die Gewähre leisten; sich wehren, vertheidigen.
Wachs, das; wags, von wagen, sich unterstehen; wachs, sich vermehren; wägs, etwas abwägen.

Wächsern, von Wachs; die Gewächse Pflanzen; wichsen, mit Wachs reiben; der Wuchs, das Wachsthum.
Wade, am Beine, imgleichen eine Art von Fischernetzen; wathen, durchwathen, durchs Wasser gehen.
Waffen, waffnen; Wapen; Pfaffen.
Wagen, der; eine Wage; sich wagen; wachen, ohne Schlaf seyn.
Wählet; die Welt; der Wald; es wallet; das walte Gott, von walten; sie wollten; sie wähleten.
Währen, dauren; sich wehren; sie wären, von gewesen; verworren; die Gewehr leisten.
Wall (der), um eine Stadt; die Wahl; wallen, herumziehen; daher die Wälschen, Wallonen; Wahlen, von wählen.
Wälsch, oder wällisch; Walliser, oder Wallonen; ein Wallach, ein verschnittener Hengst; auch ein Mann aus der Wallachey, ein aus Wälschland dahin geführtes Volk; Rothwelsch, von Rothweilisch, wo sonst das Reichskammergericht war; dessen Schreibart so seltsam war; wälsche Hüner, wälsche Nüsse; ein Wahltag.
Wandeln, handeln, gehen; wandern, davon die Wanderschaft; imgl. die Vandalier, d. i. Wandeler.
Wanken, sich bewegen; die Wangen, Backen; die Bank.
Wann, von der Zeit; wenn, die Bedingung; Wahn; wähnen; erwähnen; die Wanne, ein hölzern Gefäß; von wannen, woher? die Wonne, Freude; die Wuhne.
Wanst (der); die Wand; die Wanze; er wand, von winden; davon überwand; er wandte; das Wamms.
War (er); wahr, von Wahrheit; die Waare, Kaufmannsgut.
Ward (er); warte: die Warte; der Bart; die Barte, ein Beil; Hellbarten, besser Helmbarten, Helme durchzuhauen; der Bort, am Schiffe; die Borte, Posamentirerarbeit; die Pforte.
Was, das Fragwörtchen; das Wasser; Wasen, Rasen; Base, des Vaters Schwester; ein Fasen, ein Stückchen Faden von Seide, Flachs oder Wolle; fassen.
Weg (der); weg! ein Ausruf; wecken; wagen, davon erwägen; verwägen, von wagen; ein Weck, oder Wecken, eine Art Weizenbrod.

Weich;

Weich; ich weiche; Weihe, davon das Weichbild. d. i. geweihte Bild; der Weyh; ein Weyher.

Weide, Baum; die Vieh-Weyde; weit, entfernt; Waidwerk, das Wild; das Eingeweid; ausweiden.

Weil; die lange Weile; die Meile; die Mäuler.

Wein (der); ich weine; ich wähne, meyne; nicht wehne; denn es kömmt von Wahn.

Weis (ich); der Weise, Kluge; weiß, von der Farbe; ich weise, zeige; die Weysen, ohne Ältern; die Weise, Art; Weizen, die Frucht.

Welcher, Fragwort; ein Welker, von welk seyn; umwölken, von Wolken; Wölkau, das gräfl. Vitzthumische Gut.

Welle, des Wassers; die Wälle, um die Stadt; eine Welle an einem Mühlrade; wöllen, von Wolle gesponnen; wählen, aussondern.

Wenden, umkehren; die Wenden, das Volk; die Wände, an einem Gebäude; die Winde, ein Hebezeug.

Wer, ein Fragwort; ein Wehr, an einem Mühlenflusse; die Wehre, als Gegenwehre; weder dieß, noch das; ich wäre; die Gewähre leisten.

Werk (ein); Werg, vom Flachse; ich wirke.

Wespe, Fliege; die Vesper, die Nachmittagspredigt.

West, die Himmelsgegend gegen Abend, imgl. der Abendwind; die Weste, eine Unterkleidung.

Wetten; die Wette; das Wetter; wetzen, schärfen; Wettin, eine Stadt; Widdin, in Ungarn.

Wider, entgegen; wiederum, zum andernmal; Widder, ein Bock; weiter; das Gewitter, die Witterung.

Wiege (die); ich wiege, imgl. ich bewege die Wiege; oder untersuche, wie schwer etwas ist; sie wichen, von zurück weichen; die Wicken, eine Hülsenfrucht.

Wiese (die); wisse, von ich weis; das Wiesel; er wies, zeigete.

Wild; mild; ein Bild; du willt, besser, du willst.

Winden, aufziehen; der Wind; die Winde, ein Hebezeug; überwinden; der Winter; ich finde.

Wittwe (eine); das Witthum; widmen, zutheilen; miethen, davon ein Miethmann.

Woche, die siebentägige Zeit; ein Wocken, oder Rocken, ein Spinnrad; Waken, große Steine; wachen.

Wohnen; die Wonne; Wuhne, ein Loch ins Eis gehauen; wähnen, meynen; gewöhnen.

Wolle, von Schafen; wüllen; wohl, gut; wollen, von ich will.

Wort; es ist aber falsch, wenn man spricht: Er will es nicht Wort haben; es soll heißen: wahr haben; er ward, geworden; die Würde.

Wunde, Beschädigung; sie wunden einen Kranz; das Wunder; überwunden; ein Bund.

Wuth; wüthen; der Wütherich; ein Widder, s. Wider.

Z.

22. §. Zähe, zach; zagen, verzagen; zäcken, reizen; die Zacken, an den Hirschgeweihen, oder an Dornen.

Zahl, (die); der Saal; die Sale, der Fluß; Zahl, besser Zagel, der Schwanz; doch bleibt es in Rübezahl.

Zahm, gewöhnt; der Samen, von Früchten; sam, die Endsylbe, die eine Gleichheit bedeutet, gleichsam, ehrsam rc. sammlen; samt, der Sammet.

Zahn, (der); die Sahne, auf der Milch; er sann, dachte; zannen, weinen, ein schlesisch Wort.

Zähne (die); zehn, die Zahl; die Zehen, am Fuße; die Zeche; die Sehne, am Bogen, oder im Leibe.

Zähren, Thränen; zehren, verthun; zerren, ziehen; zieren, schmücken; zürnen, von Zorn.

Zange, (eine); der Zank, Hader; er sang, von singen; er sank, von sinken; zanken.

Zaubern, hexen; sauber, reinlich; säubern, reinigen; zaudern, verziehen.

Zaum, der Pferde, davon zäumen; der Zaun, um einen Garten, davon zäunen.

Zeichnen, von Zeichen machen; zeugen, Zeugniß ablegen; säugen, an der Brust; zeihen, beschuldigen, davon verziehen, siehe Zeuch.

Zeigen, mit Fingern; zeugen, ein Zeugniß geben, imgl. sich vermehren; ein Zeichen, Merkmaal.

Zeit,

Zeit (die); seit, oder sint; ein Scheit Holz; die Seyte.
Zeter, das Geschrey über einen Missethäter; Ceder, ein Baum; Zentner, ein Gewicht.
Zeuch von ziehen; der Zeug, die Materie, auch die Waffen, davon Zeugmeister; ein Zeuge, der etwas bestätiget; die Zauche, ein Gebüsch.
Ziege (die); ein Ziegel, auf dem Dache; der Zügel, der Pferde; die Züge, der Völker; ziehen; der Sieg; das Siechbette, von siechen, krank seyn.
Zinn, Metall; die Zinne des Tempels; der Sinn; der Zins; zinsen, davon zinsbar.
Zittern, beben; die Cyther; Zittwer.
Zoll (der); zollen, Zoll geben; ein Zöllner; der Söller, der oberste Boden des Hauses; Sold, davon ein Söldner.
Zoten, garstige, unzüchtige Reden; Zotteln, Zoten reden, imgleichen nachlaufen; zottigt, kraus.
Zucht, von Sitten; er suchet; die Sucht; er zücket, das Schwert; der Zug, bey Kriegsheeren, der Marsch.
Zwang (der); er zwang, von zwingen; ein Schwank, ein lustiger Einfall; er schwang den Säbel.
Zween, zwo, zwey; nach Unterschiede des Geschlechtes; sich entzweyen, Zwiespalt.
Zwerg, ein kleiner Mensch, imgl. ein kleiner Käs, in Ansehung eines großen; überzwerch, in die Quere.
Zwilling, zweyfach; Zwillich, eine Art leinen Zeug; schwül, sehr warm.
Zwingen; schwingen; schminken; so auch zwungen, schwungen.
Zwirn, doppelte Fäden; schwirren; schmieren; Smyrna, die Stadt.

Ende der Rechtschreibung.

Des

I. Benennungen der Dinge.

1. Geschlechtswörter, Articuli.
2. Nennwörter, Nomina.
   a. Hauptwörter, Substantiva.
   b. Beywörter, Adjectiva.
3. Fürwörter, Pronomina.

II. Das Thun und Leiden anzudeuten.

1. Zeitwörter, Verba.
2. Mittelwörter, Participia.

III. Bestimmungswörter.

1. Nebenwörter, Adverbia.
2. Vorwörter, Præpositiones.
3. Bindewörter, Conjunctiones.
4. Zwischenwörter, Interjectiones.

Das II. Hauptstück.

(Vom Geschlechtsworte Articulo.)

Das Geschlechtswort ist zweyerley, ein unbestimmtes, Ein, eine, ein; und ein bestimmtes, der, die, das. Das erste brauchet man, wenn man noch von keiner gewissen Sache reden will: als ein Stern, ein Berg, eine Frucht, ein Ding: das zweyte, wenn man gleichsam mit Fingern auf die Sache zeiget: der Mond, die Sonne, das Gestirn; der Mann, die Frau, das Kind.

Landesbibliothek Oldenburg